Nr. 83 Jahrgang 5 Preis 15 Pfg. Freitag, den 7. April 1933

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 9, Fernruf Herford 2068. Bielefeld: Fernruf 1606 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höherer Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postscheckkonto: Postversand Herford

Für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 20 mm breit 15 Pfg. Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Nichtüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Appell des Führers an die Presse

Hitler und Dr. Goebbels vor dem „Verband der Auswärtigen Presse". Die Zeit der liberalen Disziplinlosigkeit ist vorbei! Warnung an die verantwortungslosen Asphaltliteraten. Ankündigung eines neuen Pressegesetzes. Gegen den patriotischen Kitsch!

Neuer Geist!

Berlin, 7. April. Der Berliner Verband der Auswärtigen Presse veranstaltete heute abend gemeinsam mit den Verlagen der im Verbande vertretenen Zeitungen im Reich in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda seinen diesjährigen politischen Empfangsabend, der diesmal eine ganz besondere Bedeutung durch die Reden des Reichskanzlers Adolf Hitler und des Reichsministers Dr. Goebbels erhielt.

Anfangs sprachen verschiedene Herren, deren Reden liberalistisch angehaucht waren und von dem Zug der neuen Zeit nichts verspüren ließen.

Nach Kommerzienrat Krumbhaar-Siegen ergriff gewissermaßen als Hausherr, wie er selbst hervorhob, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda,

Dr. Goebbels

das Wort. Er betonte, daß heute mehr denn je zwischen Regierung und Presse eine festes Vertrauensverhältnis gebildet werden müsse. Die Tatsache, daß die bisherige Presseabteilung dem Ministerium für Volksaufklärung untergeordnet wurde, sei ein Beweis dafür, daß es mit der Regierung mit der Schaffung dieses Vertrauensverhältnisses ernst sei. Auch heute noch, in den Zeiten des Rundfunks, sei die Presse die siebente Großmacht; die Regierung sei sich der Bedeutung der Presse bei der Bildung der öffentlichen Meinung vollauf bewußt, sei sie doch selbst mehr als jede ihrer Vorgängerinnen durch den Volkswillen gebildet. Nun entstehe aber die öffentliche Meinung nicht aus Stimmung und reinem Ressentiment, sie werde vielfach gemacht, und wer an ihrer Bildung mitwirke, übernehme damit vor der Nation eine ungeheuer große Verantwortung. Nur im Rahmen dieser Verantwortung könne man den Begriff der Pressefreiheit richtig verstehen.

Soweit man darunter die Erlaubnis verstehe, gegen die Interessen der Nation zu handeln oder die Presse zum Tummelplatz geistiger Akrobatenkunststücke zu machen, habe eine Pressefreiheit unter der nationalen Regierung allerdings keinen Platz.

Gewiß stehe es der Presse zu, Ratschläge zu erteilen, vor verhängnisvollen Entschlüssen zu warnen, und diese öffentliche Kritik solle nicht behindert werden. Aber diese Kritik habe immer im Rahmen einer allgemeingültigen

nationalen Disziplin

vor sich zu gehen. In England und Frankreich sei es selbstverständlich, daß bei allen parteipolitischen Gegensätzen in großen nationalen Fragen die öffentliche Meinung einheitlich geführt werde. Je geschlossener der nationale Konzentrationswille eines Volkes sei, desto erfolgreicher werde sich diese nationale Disziplin auswirken. Soweit Meinung und Ansicht das nationale Leben nicht gefährden, sei ihnen freie Entfaltungsmöglichkeit zu geben.

Nicht der, der einen guten Aufsatz schreibt, aber sonst im Leben versagt hat, ist berufen, eine Zeitung zu machen. Die Presse unterliegt der Kritik des ganzen Volkes, für sie ist gerade die beste Feder gut genug. Der Minister kündigte ein in Kürze zu erlassendes

neues Pressegesetz

an, das das Verhältnis der Presse zu den staatspolitischen Kräften regeln und die berufsständischen Interessen des Journalisten eindeutig festlegen werde, ein Gesetz, so führte er aus, das der Presse gibt, was der Presse ist, andererseits aber der Regierung nicht verwehrt, woraus sie Kraft und Anspruch erheben darf. Ich glaube nicht, so fuhr er fort, daß das die Gefahr einer Uniformierung der Presse in sich birgt. So hart und unerbittlich die Prinzipien, die das Gefüge von Staat und Volk tragen, gefestigt werden müssen, so reich und mannigfaltig sollen die Arabesken und Verzierungen sein, die wir am Bau des neuen Deutschlands anbringen.

Die nationale Revolution wird nicht eher zum Stillstand kommen, als bis sie das ganze deutsche Gemeinschaftsleben überflutet und bis in die letzte Faser durchtränkt hat. Sie hat unabänderliche Tatsachen geschaffen, damit muß jeder sich abfinden, ob nun mit Sympathie oder mit Antipathie.

Jeder Widerstand aber würde schon im Beginn gebrochen werden

Es freut mich, daß die Presse anfängt, den Sinn der Zeit zu verstehen, lange genug hat sie neben der Zeit gelebt. Die Regierung kann nur wünschen und hoffen, daß der Presse nicht nur die Unabänderlichkeit, sondern auch die innere Größe und geschichtliche Bedeutung dieser Zeit aufgeht. Wer an ihr mitarbeitet, ist uns herzlich willkommen. Fehler werden immer gemacht, es kommt nur darauf an, sie gemeinsam zu überwinden und sie zum Wohle des ganzen Volkes zu wenden. Werden wir uns dieser Aufgabe bewußt, dann — so schloß der Minister — werden wir die geschichtliche Größe dieser Zeit verstehen lernen in einer Weise, daß wir trotz allen Unglücks, das über Deutschland hereingebrochen ist, mit dem Dichter bekennen dürfen: **Oh Jahrhundert, oh Wissenschaften, es ist eine Lust zu leben! (Lebhafter Beifall!)**

Wo sie sich aber zum Schaden und Verderben der öffentlichen Interessen auswirken, müsse die Regierung regulierend eingreifen. Der Begriff der absoluten Pressefreiheit stamme aus einer liberalen Anschauungswelt, die man jetzt zu überwinden im Begriffe sei. **Diese Art von Pressefreiheit habe in den vergangenen Jahren Blüten zutage gefördert, bei deren Wiedererinnerung uns heute die Schamröte ins Gesicht steige. Nirgends sonst in der Welt wäre es möglich gewesen, daß die Symbole der nationalen Ehre und Freiheit, die Grundlage des Volkstumes und die elementarsten Sittengesetze von Familie, Staat und Kirche unter dem Deckmantel geistiger Freiheit vertreten und besudelt werden konnten.** (Lebhafte Zustimmung). Diesem Treiben, so erklärte der Minister,

mußte ein Ende gemacht werden

Das betrifft keinesfalls den anständigen Journalisten, sondern nur jene wurzel- und artlosen Asphaltliteraten, die meist nicht aus dem eigenen Volkstum hervorgegangen sind, es aber als billigen Abladeplatz für die Ablagerung ihres kranken Gehirns benutzen möchten. (Beifall). **Der Asphaltliterat war das schreckerregende Produkt einer geistigen Verfallszeit, die mit dem November 1918 über Deutschland hereinbrach. Es ist ein Kampf gegen die intellektualistische Anarchie, der damit durchgeführt wird, und seine siegreiche Beendigung ist die Vorbedingung für die geistige Wiedergeburt der Nation.**

Die neue Regierung scheut keineswegs das Wort Tendenz. Aber es ist mutig und ehrlicher, eine anständige Tendenz offen zu bekennen, als einer unanständigen versteckt zu huldigen und sich dann hinter dem Schlagwort der tendenzlosen Objektivität zu verbergen. (Lebhafter Beifall).

Die Tendenz, die uns beseelt, ist die

Reform der deutschen Nation an Haupt und Gliedern

Zu ihr müsse man sich mit einem klaren Ja oder Nein bekennen. Die geistigen Kräfte des Journalismus, die sie besahen, können der wärmsten ideellen und materiellen Unterstützung der Regierung gewiß sein. Die sie verneinen, oder gar hemmen und sabotieren wollen, müssen es sich gefallen lassen, aus der Gemeinschaft der aufbauwilligen Kräfte ausgestoßen zu werden.

Wir leben in einem geschichtlichen Umsturz, dessen Ausmaße heute noch unvorstellbar sind. Wir tragen die Verantwortung für das Geschehen umso bewußter, als wir uns dem Volke verpflichtet fühlen. Die nationale Erneuerung muß der ganzen Nation heilig sein. Nur Wenigen ist die künstlerische Wertung dieser Bewegung vorbehalten. **Im Interesse einer gesunden völkischen Wiedergeburt darf**

(Fortsetzung Seite 2)

Streiflichter

Endlich Schächtverbot! Unter den letzten vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzen befindet sich auch das Gesetz über das Schlachten von Tieren, das bestimmt, daß warmblütige Tiere beim Schlachten vor Beginn der Blutentziehung zu betäuben sind. Damit ist endlich eine Forderung erfüllt, die schon längst immer wieder von der NSDAP und aus Kreisen der Tierschutzvereine erhoben worden ist.

Das Schächten, ein Vorgang, der den Blutentzug an unbetäubten Tieren kennzeichnet, stellt eine außerordentliche Tierquälerei dar. Der Vorgang dabei ist etwa folgender: Dem Schlachttier wird ein Seil um die Füße gelegt, dieses Seil wird über eine Winde gezogen und durch Andrehen der Winde werden dem Tier die Füße zusammengezogen. Dadurch wird das Schlachtopfer zu Fall gebracht. Das geht natürlich nicht ohne Widerstand ab. Wenn dann das Tier auf der Seite liegt, wird der Kopf nach hinten gebogen, so daß die unteren Halspartien nach oben zu liegen kommen. Durch einen Druck auf den Unterkiefer werden die Halsmuskeln angespannt, und nun durchschneidet der Schächter mit einem langen scharfen Messer in drei Zügen die Halsmuskeln mit den darunter liegen Organen bis auf die Halswirbel. Der Schnitt, der bei großen Tieren bis zu 75 cm. lang ist, trifft das Schlachtopfer also bei vollem Bewußtsein und Empfindungsvermögen. Nach dem Schnitt spritzt das Blut weit weg aus den Halsblutgefäßen. Das Tier wird auch nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, schon nach wenigen Sekunden bewußtlos, sondern die Bewußtlosigkeit tritt, wie tierärztlich festgestellt worden ist, meistens erst nach Verlauf mehrerer Minuten, wenn das Tier schon nahezu ausgeblutet ist, ein. Der ganze Schächtakt wirkt, wie bereits wiederholt von Tierärzten festgestellt worden ist, auf den unbeteiligten Zuschauer grauenerregend und ist danach angetan, bei der heranwachsenden Menschenjugend Verrohung hervorzurufen.

Nach alledem war jedenfalls notwendig, daß mit dieser unverantwortlichen Tierquälerei endgültig Schluß gemacht wurde.

Für Blut und Boden Die 63. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den großen nationalsozialistischen Staatsgedanken von Blut und Boden, unter dem die große Einigung des deutschen Landvolkes durch Pg. R. Walter Darré vollzogen ist. Im Mittelpunkt stand das herrliche Bekenntnis des deutschen Volkskanzlers zum deutschen Bauerntum als dem Lebens- und ewigen Erneuerungsquell des deutschen Volkes. In freier Rede formte der Führer die großen völkischen und staatspolitischen Gedanken, zu deren Wiedergabe er sich erst während der Begrüßungsworte des Präsidenten Brandes einige kurze Notizen gemacht hatte.

Das Handeln jeder Regierung hat seine tiefste Wurzel, von der aus der Erfolg jeder Maßnahme ursächlich bedingt ist. Die Regierung der nationalen Revolution fühlt sich ganz bewußt als Vertretung nur der deutschen Volksinteressen, die im Bauernstande ihre große Stütze haben, jenem Stande, der die Zukunft der Nation bedeutet. Am Ende bleibt immer wesentlich die Frage der Erhaltung des Volkstums, die nur günstig beantwortet werden kann, wenn die Frage der Erhaltung des Bauerntums beantwortet ist. Ein Volk kann nur leben, wenn es sich in schweren Schicksalschlägen immer wieder auf ein gesundes Bau

Ein zweiter Fall Adenauer!

So wirtschaftete der Jude Ruer!

Grauenerregende Zahlen über die verbrecherische Ausgabenwirtschaft des früheren Bochumer Oberbürgermeisters — Jährlich für 1500 Mk. Blumenschmuck aus Steuergeldern

Bochum, 7. April. Die amtlichen Feststellungen der Untersuchungskommission, die unter dem Vorsitz des Staatskommissars für Bochum, Pg. Dr. Pielum, die Amtsführung des ehemaligen jüdischen Oberbürgermeisters Dr. Ruer einer genauen Prüfung unterzogen haben, ergeben ein solch ungeheuerliches Belastungsmaterial gegen Ruer, daß heute schon von einem zweiten „Fall Adenauer" gesprochen werden kann. Oberbürgermeister Ruer hat nach den amtlichen Feststellungen den zwanzigfachen Betrag für Repräsentation ausgegeben, als sein Vorgänger. Für Repräsentationen ließ sich Oberbürgermeister Ruer aus städtischen Mitteln rund 60 000 Mark jährlich auszahlen! Auf Kosten der Steuerzahler wurde die Wohnung des Oberbürgermeisters prunkvoll und luxuriös ausgestattet. Die Rechnungen für elektrischen Strom und Gas gehen in die Zehntausende. Allein für Blumenschmuck verbrauchte Herr Ruer im Jahre über 1500 Mark.

Diese wahnsinnigen Ausgaben machte Herr Ruer, während in Bochum zehntausende erwerbsloser Arbeiter von einer kärglichen Unterstützung leben mußten und die Finanzlage der Stadt täglich katastrophaler wurde.

Für solche Verbrecher wie Ruer, Adenauer und Konsorten ist das Zuchthaus die gelindeste Strafe! (Ausführlichen Bericht siehe im Bochumer Teil).

schöpfen kann. Das deutsche Landvolk ist es erntum [illegible] und aus ihm neue Kräfte schließlich gewesen, dem wir den großen Umschwung zu verdanken haben, daß sich in überwältigender Mehrheit hinter das Banner der nationalen Revolution gestellt und damit die Erneuerung ermöglicht hat. Das Landvolk ist deshalb auch das tragende Fundament der Regierung der nationalen Revolution. Aus dieser Erkenntnis heraus muß die Notwendigkeit der Erhaltung des eigenen Lebensraumes und des Bauerntums begriffen und danach die Entschlüsse gefaßt werden. Diese Grunderkenntnis bedingt das Handeln auf allen Gebieten und verwurzelt damit die Maßnahmen der Regierung mit dem deutschen Volkstum. Aus Blut und Boden wächst die Kraft, die der Regierung immer wieder die Möglichkeit gibt, die Maßnahmen zu treffen, denen Ewigkeitserfolg zukommt.

In einer geschlossenen Front steht das deutsche Landvolk unter Führung von Darré hinter der Regierung der nationalen Revolution, die jener historischen Aufgabe gerecht wird, die Grundlagen für die innerliche Erneuerung des deutschen Volkes zu schaffen. In blindem Vertrauen steht und fällt der deutsche Bauer mit dieser Regierung und bildet gleichzeitig die große Kraftreserve für die trotz und gerade wegen der beispiellosen Notzeit notwendigen harten Aufbaumaßnahmen.

Schlecht beraten

Dieser Tage taten sich die deutschnationalen Juristen in einem Reichsbund zusammen, um die Tradition der „altpreußischen Justiz mit der jugendlichen Kraft" zu verbinden. Dagegen ist nichts zu sagen, als vielleicht ein ehrerbietiges und gehorsamstes Erstaunen darüber, daß die DNVP nicht früher die Notwendigkeit zur inneren Stärkung ihrer juristischen Mitglieder erkannt hat. Der Reichsbund ist in seiner Gliederung dem Bund Nationalsozialistischer Deutschen Juristen nachgeahmt, umschließt die Gruppe Richter und Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare, Referendare und Assessoren und schließlich die Verwaltungsjuristen.

Der Zusammenschluß der im deutschnationalen Lager stehenden Juristen ist sicher zu begrüßen. Unangenehm berührt lediglich, daß man zum Vorsitzenden der Organisation keinen anderen fand, als den Senatspräsidenten Deerberg, der in den vergangenen 14 Jahren dank der Gnadensonne des schwarzen Justizministers Schmidt Karriere machte und im entscheidenden Augenblick im Landtage seiner Partei in den Rücken fiel, um bei der Beratung über die „Gefesselte Justiz" mit wehenden Fahnen die Partei des Justizministers Schmidt und damit die Verteidigung der schwarz-roten Korruption und neupreußischen Unrechtspflege zu übernehmen. Dabei sei zur Vervollständigung der Persönlichkeit Deerbergs nur der schnöde Vertrauensbruch an Gottfried Zarnow erwähnt. Es scheint uns, daß die Deutschnationalen schlecht beraten waren, ausgerechnet Herrn Deerberg zu präsentieren, der alles andere als ein Garant für die Tradition altpreußischer Unrechtspflege erscheint. Mit Deerberg besteht aber auch die Gefahr, daß die ganzen pflaumenweichen Elemente in der Justiz, die heute im Preußischen Richterverein wehklagen, daß sie den Anschluß verpaßten, auf diesem Umweg sich heranzuschlängeln versuchen werden.

Ullstein bleibt Rotationssynagoge

Wie wir erfahren hat der Ullsteinverlag die in der ersten Angst vorgenommenen Entlassungen jüdischer Redakteure wieder zurückgenommen. Kommentar überflüssig. Beim Mosseverlag scheint man etwas schneller begriffen zu haben, bis auf die — wie übrigens auch in zahlreichen nationalen Bürgerblättern — übermäßig vorhandenen Juden im Wirtschaftsteil.

Attentat geplant?

Sozialistischer Student im Hause des Reichskommissars Wagner verhaftet.

Karlsruhe, 7. April. Die Pressestelle des badischen Staatsministeriums teilt mit: Am Donnerstag mittag wurde in dem Hause des Reichskommissars Wagner, von der Hilfspolizeiwache der am 10. Oktober 1909 in Wiesbaden geborene Student Otto Bohnsack verhaftet. Bohnsack, der der politischen Polizei schon seit längerer Zeit bekannt ist und bisher in Dammerstock eine Wohnung inne hatte, hat sich am 1. April in dem über der Wohnung des Reichskommissars liegenden Stockwerk eingemietet. Er war Vorsitzender des sozialistischen Studentenbundes an der Karlsruher Technischen Hochschule und korrespondierte, wie der Polizei bekannt ist, mit Kreisen in Sowjetrußland. Es besteht der Verdacht, daß Bohnsack mit terroristischen KPD-Gruppen in Verbindung steht. Bohnsack wurde sofort in Schutzhaft genommen. Das Ergebnis der bei ihm vorgenommenen Haussuchung steht noch nicht fest.

Berlin. Nach Mitteilung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes hat Reichskommissar Rust angeordnet, daß das neue Schuljahr für die höheren Schulen erst am 1. Mai beginnt. Der dadurch entstehende Ausfall an Schultagen wird durch eine Verkürzung der anderen Ferien, voraussichtlich in erster Linie der Pfingstferien, ausgeglichen.

Rätselraten um Preußen

Absage der morgigen Landtagssitzung — Die Journaille phantasiert wieder

Berlin, 7. April. Der Preußische Landtagspräsident Kerrl hat die für Sonnabend in Aussicht genommene Sitzung des Preußischen Landtages absagen lassen. Mit einem Zusammentritt des Preußenparlaments vor dem 1. Mai ist nunmehr kaum zu rechnen.

Die Rückgängigmachung der für Sonntag angesetzten Tagung des Preußischen Landtages hat in Berliner politischen Kreisen genau so sensationell gewirkt wie die Festsetzung dieser Tagung.

Zunächst eine gewisse Presse, die das Gras wachsen hört und immer über Dinge, von denen sie nichts versteht, besser unterrichtet ist, als die Männer, die zuständig sind, ist außer sich, daß ihr über die Gründe, die für die Landtagseinberufung und für die Aussetzung keinerlei Angaben gemacht werden.

Um aber die Bezeichnung „gut unterrichtet" aufrecht erhalten zu können, läßt man die Phantasie in Tätigkeit treten. Und so schwirren **jetzt die unmöglichsten und widersprechendsten, selbstverständlich immer aus „erster Quelle" stammenden Meldungen und Informationen durch die Reichshauptstadt.**

Einmal heißt es, die Absage der Tagung bedeute eine schwere Niederlage des Nationalsozialismus. Dann heißt es wieder, die Wahl des Ministerpräsidenten würde nun überhaupt nicht stattfinden. Andere wollen wissen, daß Hindenburg zum preußischen Staatspräsidenten gewählt werde . . So geht es im bunten Wechsel weiter. Wir haben keine Lust, Kombinationen anzustellen und wir begnügen uns deshalb mit einigen kurzen sachlichen Feststellungen.

Nach unseren Informationen ist die angesetzte Tagung des Landtages deshalb ausgesetzt worden, weil die Voraussetzungen, unter denen Landtagspräsident Pg. Kerrl die Einberufung angeordnet hatte, in der Zeit vom Termin der Einberufung bis zum Dienstag mittag nicht mehr gegeben waren. Um was für Voraussetzungen es sich hier handelt, halten wir uns nicht für befugt zu erklären. Es handelt sich um rein interne Angelegenheiten des Kabinetts, die gerade die Kreise am wenigsten interessieren, die am eifrigsten die Gründe zu erklären bestrebt sind.

Wir haben erst in unserer letzten Nummer den nationalsozialistischen Standpunkt zur Frage Preußen nochmals formuliert und die Ereignisse der letzten Tage beweisen, daß wir die Lage richtig sahen.

Appell des Führers an die Presse!

(Fortsetzung von Seite 1)

unter keinen Umständen die nationale Bewegung mit sogenanntem

patriotischen Kitsch

überwuchert werden. Das Ministerium für Volksaufklärung erwartet, daß jeder Berufsstand mit dem größten Ernst an dem kulturellen Aufbau unseres Volkes mitarbeitet und üble Geschäftsmethoden ablehnt. Die Regierung sieht es als ihre Pflicht an, gegen jedes kulturschädliche Wirken, wozu auch die Verkitschung unserer Geschichte und unserer nationalen Symbole gehört, mit den entsprechenden Mitteln vorzugehen und erwartet dabei die Mitwirkung der Presse.

Sie, meine Herren, sitzen am Webstuhl der Zeit. Je eher und umfassender die Presse sich dieser hohen Berufung bewußt wird, umso schneller wird es der Regierung möglich sein, sie auch berufs- und standesgemäß emporzuheben.

Stürmisch begrüßt nahm dann

Reichskanzler Adolf Hitler

das Wort. Er erörterte zunächst die Gründe für die nationale Revolution, die er in den Ereignissen von 1918 und in der Niederhaltung der nationalen Kräfte seit dieser Zeit erblickte. Zur vollen Würdigung des Ablaufes der deutschen Revolution müsse man die unerhörte Terrorisierung der nationalsozialistischen Bewegung in den letzten Jahren in Betracht ziehen.

Millionen deutscher Männer büßten ihre edlen Absichten mit dem Ausschluß von allen staatlichen Aemtern. Dreihundert Ermordete und über 40 000 Verletzte sind blutende Zeugen dieses Regimentes. Hunderttausende verfielen mit Weib und Kind der wirtschaftlichen Vernichtung. Dem steht die unerhörte Disziplin und Selbstzähmung der siegreichen Revolution gegenüber.

In diesem Augenblick findet eine allgemeine **Neuordnung der Beziehungen der deutschen Menschen und ihrer Organisationen zueinander statt.** Die berechtigten Interessen des Individuums müssen in Uebereinstimmung gebracht werden mit den Interessen der Gesamtheit und das gilt auch für die Interessen der einzelnen Stände des Berufslebens. Das bedeutet nicht den Verzicht auf die Herstellung von Beziehungen zu anderen Völkern. **Solche Beziehungen können aber nur vom gesamten Volk zu anderen Völkern, nicht mehr wie früher von einzelnen Klassen, Ständen oder Parteien hergestellt werden** (Beifall). Es ist klar, daß es in diesem Kampfe um die Neuordnung

keine Sieger oder Besiegte

geben kann. Wohl aber führt das neue Regiment seine Aufgabe mit all den Mitteln durch, die den Erfolg garantieren. **In einer solchen Zeit hat auch die Presse eine große Mission zu erfüllen.** Die Presse ist nicht ein Zweck an sich, sondern nur ein Mittel zu einem solchen. Wenn wir heute die Wiederherstellung einer einheitlichen geistigen Willensbildung der Nation zustreben, dann kann die Presse keinen anderen Zweck verfolgen, als an diesem Werk mitzuwirken. **Das Recht zur Kritik muß Pflicht zur Wahrheit sein. Niemals darf Kritik Selbstzweck sein.** Vollends unmöglich ist es, daß unter dem Deckwort der Kritik Bestrebungen Vorschub geleistet wird, die man nur als Verrat an den Lebensinteressen des Volkes bezeichnen kann.

Das Volk hat uns gerufen und damit anerkannt, daß es unsere Auffassungen billigt. Wir laden alle Volksgenossen, jede Organisation, auch die deutsche Presse, ein, sich der Lösung der Aufgabe anzuschließen. Sie kann nur erfolgreich gelöst werden, wenn das Volk der Regierung jene Kraft zukommen läßt, die in der Einmütigkeit des Willens und Vertrauens liegt.

Kritik kann daher heute nicht höchste Pflicht sein, sondern die Schaffung einer Geistes- und Willensfreiheit. Denn nicht einen wohlgeordneten Staat haben wir zu verwaltern, sondern aus einem **turbulenten Chaos einen wohlgeordneten Staat zu errichten.** Möge die deutsche Presse die Größe dieser historischen Aufgabe erkennen. Zu Mut und Ausdauer, die die Regierung besitzt, muß auch das Volk erzogen werden. **Das Volk muß die Maßnahmen der Regierung verstehen lernen.** Die Presse muß mithelfen, das Urteil des Volkes zu schärfen und zu schulen. Der Nutzen einer von ihrer inneren Mission erfüllten Presse ist nicht zu verkennen. Das Zeitalter der parlamentarisch-demokratischen Auflösung ist im Vergehen begriffen. Neben der organischen Führung auf allen Gebieten der Verwaltung entwickelt sich eine ebenso organische Führung des politischen Kampfes. Sie kennt wieder das Gesetz der Verantwortung nach oben und der Autorität nach unten. **Als letzte Instanz, der sie verantwortlich ist, sieht sie das Volk.** Die Verbindung zwischen uns und dem Volke zu finden, ist unser Ziel, und in diesem Sinne sehen wir die Bedeutung der Presse.

Der Kanzler dankte zum Schluß der Presse für das, was sie bisher schon an Volkserziehung geleistet habe, und schloß mit einer nochmaligen herzlichen Einladung zur Teilnahme an dem Werk der Regierung.

Die Ausführungen des Kanzlers fanden stürmischen Beifall.

Ehrung für Hindenburg und Hitler

Umbenennung von Isarwinkel-Bergen

Tölz, 7. April. (Eig. Meldung) Der Gemeinderat Wackersberg hat neben der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes für den Reichspräsidenten und den Reichskanzler beschlossen, die beiden 1200 m hohen Wahrzeichen des Isarwinkels bei Bad Tölz umzubenennen, und zwar in Hindenburghöhe und Hitlerberg. Da noch erhält der östliche Blomberg, der sogenannte Wackersberg, den Namen „Hindenburg-Höhe" und der Heiglkopf den Namen „Hitler-Berg", während der eigentliche Blomberggipfel mit dem städtischen Blomberghaus seinen Namen beibehält.

Auf dem Hitlerberg wird im Laufe des Monats April ein etwa zehn Meter hohes eisernes Hakenkreuz mit Widmung errichtet. Im Mai findet auf dem Gipfel der beiden miteinander verbundenen Berge eine große Einweihungsfeier statt, zu der die beiden Staatsmänner von der Gemeinde eingeladen werden. Die gesamte Einwohnerschaft des Isarwinkels sowie die nationalen Verbände werden zur Teilnahme aufgefordert werden.

Stützung des Getreidemarktes

Zuschußanträge nur bis 30. April

Berlin, 7. April. Die Reichsregierung hat bekanntlich nach einer bestimmten Staffelung gewisse Zuschüsse zu den Lagerkosten bei Getreideeinlagerungen gegen Orderlagerschein sowie Zinsverbilligungszuschüsse für gegen Orderlagerschein aufgenommene Kredite für Landwirte, Händler, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Getreide verarbeitende Betriebe zur Verfügung gestellt. Da die für die Zuschußgewährung in Aussicht genommene Einlagerungszeit spätestens mit dem 31. März bezw. 15. April ihr Ende findet, ist als letzter Termin für die Einbringung der Anträge auf Zuschußgewährung bei der Deutschen Rentenbankkreditanstalt der 30. April festgesetzt worden. Nach diesem Zeitpunkt können weitere Anträge keine Berücksichtigung mehr finden.

Neuyork. Der amerikanische Flottenchef hat vier hohe Offiziere zu Mitgliedern des Kriegsgerichts ernannt, von dem die Untersuchung des „Akron"-Unglücks geführt wird.

KPD-Geheimsitzung ausgehoben

Der „König der Vagabunden" festgesetzt — Zahlreiche Waffen und illegale Schriften beschlagnahmt

Stuttgart, 7. April. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde von der politischen Polizei eine Geheimsitzung der kommunistischen „Stadtteilleitung Ost", die in einer Privatwohnung tagte, überrascht und ausgehoben. Unter den sieben festgenommenen Teilnehmern befanden sich ein seit längerer Zeit gesuchter Funktionär, der zu dem sogenannten Instrukteurstab der KPD gehört, und mehrere Mitglieder der Bezirksleitung Württemberg. Die Instrukteure der KPD sind in Spezialgruppen als Lehrmeister für konspirative revolutionäre Tätigkeit der Partei in Verbotszeiten ausgebildete, besonders aktive und zuverlässige Parteimitglieder und Stützen des bekannten „illegalen Apparates" der KPD. Der Besitzer der Privatwohnung, der seine Räume zu dieser Geheimsitzung zur Verfügung gestellt hatte, wurde ebenfalls festgenommen und wird zur Verantwortung gezogen werden.

In den Stadtteilen Münster und Botnang wurde nach Waffen und revolutionärem Material gesucht und dabei eine große Anzahl Waffen aller Art beschlagnahmt. In der Wohnung eines kommunistischen Funktionärs wurde eine große Menge Schriften revolutionären Inhaltes gefunden.

In einem Walde im Oberamt Laupheim wurde von einem Waldarbeiter ein Waffenversteck entdeckt, in dem neben Munition auch eine Flügelmine gefunden wurde. Der Führer der internationalen Landstreicher-Bewegung, der sogenannte „König der Vagabunden" Gregor Gog und seine Ehefrau Annie Geiger Gog wurden in Schutzhaft genommen. Beide sind mit zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten im Sinne der KPD hervorgetreten und haben insbesondere nach längerem Aufenthalt in der Sowjetunion lebhafte Propaganda für das bolschewistische Rußland betrieben.

Gleichschaltung der Wirtschaft

Eine Entschließung des Reichsverbandes der deutschen Industrie

Berlin, 7. April. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielt gestern eine außerordentliche Sitzung ab, in der einstimmig folgende Entschließung gefaßt wurde:

Die Reichsregierung hat die Frage der Organisationen zur deutschen Wirtschaft in den Bereich ihrer Erwägungen gezogen und dieserhalb mit maßgebenden Kreisen der Wirtschaft am 27. März 1933 verhandelt. Herr Fritz Thyssen und die übrigen dem Präsidium angehörenden Teilnehmer berichteten, daß im Einvernehmen mit allen zuständigen Ressortministern ein Ausschuß gebildet wird, der die Regierung hinsichtlich der Maßnahmen zur Vereinfachung der Gestaltung der Organisationen beraten soll.

Das Präsidium begrüßt diesen Entschluß und erklärt erneut die Bereitwilligkeit voller Unterstützung dieser Arbeiten. Der Vorsitzende, Herr Krupp von Bohlen und Halbach, wurde einstimmig ermächtigt, namens des Reichsverbandes die notwendige Fühlung mit dem Herrn Reichskanzler, der Reichsregierung und ihren Beauftragten zu halten.

Gegenüber gewissen, den Tatsachen nicht entsprechenden Zeitungsnachrichten wird festgestellt, daß auch alle organisatorischen Maßnahmen des Reichsverbandes und der industriellen Verbände überhaupt im Rahmen dieser Zusammenarbeit mit der Regierung getroffen werden. Dies gilt insbesondere auch von der Regelung sämtlicher politischen Fragen einschließlich des Präsidiums.

Das Präsidium weiß, daß alle satzungsmäßigen Organisationen nicht nur des Reichsverbandes, sondern auch der übrigen industriellen Organisationen entsprechend dem Ergebnis des Gedankenaustausches und der Regierung auszugestalten sind. Sonderaktionen dagegen sind seitens aller industriellen Organisationen abzulehnen.

Der Kölner Handwerkskammer-Skandal

Einzelheiten über Essers Verfehlungen — Die Beschuldigten überführt

Köln, 7. April. Unser Bruderblatt, der „Westdeutsche Beobachter" veröffentlicht Einzelheiten über die Verfehlungen bei der Handwerkskammer Köln. Die Anzeige richtet sich in erster Linie gegen den Syndikus Dr. Engels, dessen Tätigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat nicht genügend überwacht worden sei. Der Vorstand der Kammer ist Peter Welter, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wirtschaftsstelle ist Thomas Esser, der Direktor der Gewerbebank in Euskirchen. **Während der Amtstätigkeit der drei Herren soll ein nachweisbarer geldlicher Schaden von zunächst 1,5 Mill. Mark entstanden sein.** Dem Syndikus Dr. Engels wird u. a. vorgeworfen, die Verteilung von 99 000 Mark aus der Rhein-Ruhr-Hilfe in der Weise vorgenommen zu haben, daß von diesem Betrage 20 000 Mark an die Gewerbebank Euskirchen überwiesen und rund 80 000 Mark der Wirtschaftsstelle als Darlehen überlassen wurden. **Der Betrag sollte bestimmungsgemäß an verschiedene soziale Einrichtungen des Handwerks verteilt werden.** Ferner habe Dr. Engels Mittel, die von der Regierung zur Förderung handwerklicher Einrichtungen gegeben wurden, ohne Wissen des Vorstandes **auf besonderen Sparkassenbüchern angelegt.**

Diese Sparkassenbücher mit einem Betrage von 76 000 Mark seien nie in der Vermögensrechnung der Kammer aufgeführt worden.

Dem Vorsitzenden der Kammer Welter werde vorgeworfen, in der Zeit zwischen 24. Juli und 6. Oktober 1931, also in einer Zeit, in der sich die Bankenkrise besonders stark ausgewirkt hat, **von der Wirtschaftsstelle einen Gesamtbetrag von rund 35 000 Mark entnommen zu haben, der bei dieser Stelle überhaupt nicht gebucht wurde.**

Esser werde vorgeworfen, im Jahre 1925 einer Bank außerhalb des Handwerkskammerbezirkes Köln ein Darlehen in Höhe von 34 000 Mark verschafft zu haben, für das nur kurze Zeit Zinsen bezahlt wurden und das anscheinend gegen eine Wechselsicherheit Essers gegeben wurde. Die Wechsel hätten seit 1925 unangerührt im Kassenschrank gelegen. In den Büchern sei der Schuldbetrag von 34 000 Mark überhaupt nicht aufgeführt worden. Die übrigen Beträge bis zu einem Gesamtschaden von 1,5 Mill. Rm. sollen aus Verlustgeschäften Engels stammen, an denen Engels als Geschäftsführer oder Aufsichtsratsmitglied maßgeblich beteiligt war.

Diese Geschäfte liefen über die Wirtschaftszentrale und über ein zweites ähnliches Unternehmen.

Evangelische Elternschaft bei Pg. Rust

Keine Zurückversetzung von unzuverlässigen Lehrkräften an Bekenntnisschulen

Vom Reichsverband deutscher evangelischer Schulgemeinden wird uns geschrieben: Führende Vorstandsmitglieder des Reichsverbandes deutscher evangelischer Schulgemeinden, Sitz Wuppertal-Barmen hatten in Berlin jetzt eine Unterredung mit dem Reichskommissar für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Rust, die ergeben hat, daß die Zurückversetzung von national und religiös unzuverlässigen Lehrkräften von weltlichen Schulen an Bekenntnisschulen nicht erfolgen wird und daß darum die von weiten Elternkreisen befürchtete Gefährdung des Geistes der Bekenntnisschule durch Ueberweisung ungeeigneter Lehrkräfte unbegründet ist. Weiterhin wurde versichert, daß die Bekenntnisschule in ihrem Bestand nicht angetastet wird, sondern daß die drei Schularten: evangelische und katholische Bekenntnisschule und Simultanschule als gleichberechtigt anerkannt werden. Eine Benachteiligung der evangelischen gegenüber der katholischen Bekenntnisschule soll unter keinen Umständen stattfinden.

Nachmachen!

Halberstadt, 7. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Gemeinde- und Kurverwaltung Braunlage hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Auf Anregung der Gemeinde- und Kurverwaltung Braunlage hat der Gemeinderat beschlossen, alljährlich je einem verdienten und erholungsbedürftigen SS-, SA- und Stahlhelmmann einen vierwöchigen Kuraufenthalt in Braunlage zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zur Verfügung zu stellen."

Rassenhygienische Reinigung des Volkes /

Ausmerzung der Juden aus Kultur- und Geistesleben! — Reichskanzler Hitler vor Vertretern der Aerzteschaft

Berlin, 7. April. Reichskanzler Adolf Hitler berief den Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände Dr. Wagner zur Berichterstattung über die Gleichschaltung der Aerzteschaft. Danach empfing er **Vertreter der Vorstände der Aerzteschaft** unter Führung von Geheimrat Dr. Stauder-Nürnberg. Nachdem Dr. Stauder dem Reichskanzler für den Empfang gedankt und die Bereitschaft der gleichgeschalteten Aerzteorganisation zur Mitarbeit unterstrichen hatte, machte Reichskanzler Hitler **ausführliche Darlegungen über seine Absichten zur Reinigung des Volkes und namentlich der intellektuellen Schicht von fremdstämmigem Einfluß und rassenfremder Durchsetzung.**

Er betonte, daß man durch Ausmerzung der Ueberzahl jüdischer Intellektueller aus dem Kultur- und Geistesleben Deutschlands dem natürlichen Anrecht Deutschlands auf arteigene geistige Führung gerecht werden müsse. Die größten Leistungen des geistigen Lebens seien niemals von rassefremden, sondern von arischen deutschen Geisteskräften vollbracht worden. Bei der Begrenztheit des Lebensraumes der deutschen Geistesarbeit und ihrer Träger hätten die eigenen Volksgenossen ein natürliches moralisches Anrecht auf Bevorzugung. Die Zulassung eines im Verhältnis zum Volksganzen zu großen Anteiles fremdstämmiger Elemente würde als Anerkennung der geistigen Ueberlegenheit anderer Rassen gedeutet werden müssen, die mit aller Entschiedenheit abzulehnen sei. Amerika, das vor anderen Ländern zum Träger einer starken Gegenbewegung geworden sei, habe am allerwenigsten zu einer solchen Abwehr Veranlassung. Das amerikanische Volk habe zuerst aus der Verschiedenwertigkeit und Unterschiedlichkeit der Rassen praktische politische Folgerungen gezogen und durch seine Einwanderungsbestimmungen den unerwünschten Zugang solcher Rassenangehöriger ferngehalten. Amerika sei auch keineswegs bereit gewesen, jetzt die Tore für etwa aus Deutschland „flüchtende" Juden zu öffnen, denen in Wirklichkeit in Deutschland kein Haar gekrümmt worden sei.

Der Reichskanzler erkannte die Notan, die im ärztlichen Stande und insbesondere unter der ärztlichen Jugend vielfach herrsche. Gerade dieser deutschen Jugend müsse Lebensraum und Arbeitsmöglichkeit durch eine tatkräftige Zurückdrängung fremdrassiger Elemente geschaffen werden. Die Förderung der geistigen Berufe hänge ab von deren Mitarbeit am Aufbau des autoritären, gereinigten, starken deutschen Staatswesens. Die rassenhygienische Reinigungsarbeit solle ein festes Fundament für die künftige völkische Entwicklung schaffen. Die deutsche Aerzteschaft sei dazu berufen, an diesem Werk durch wissenschaftliche Forschung, Volksaufklärung und praktisches Wirken mitzuarbeiten.



Der beste Reitersturm der SA

In Kiel fand eine Besichtigung des Reitersturms I/187 durch den Generalinspekteur der SA., Oberstleutnant a. D. von Ulrich, statt, bei der diese Truppe als der beste Reitersturm der SA bezeichnet wurde.

Mandatsniederlegungen im Reichstag

Berlin, 7. April. Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Oberpräsident Brückner-Breslau und General Litzmann haben im Hinblick auf ihre Zugehörigkeit zum Preußischen Landtag ihre Reichstagsmandate niedergelegt. Nachfolger des Abgeordneten Brückner ist Rittmeister a. D. Hiddessen. Wer an Stelle von General Litzmann in den Reichstag eintreten wird, steht zurzeit noch nicht fest.

Vor neuen Personalveränderungen im preußischen Kultusministerium

Berlin, 7. April. Nach unseren Informationen dürfte in den nächsten Tagen im Preußischen Kultusministerium weitere Personalveränderungen vorgenommen werden. Kultusminister Pg. Rust wird in konsequenter Fortsetzung des von ihm begonnenen Säuberungswerkes alle maßgebenden Stellen mit absolut zuverlässigen Männern besetzen, die geeignet und in der Lage sind, Sachwalter deutscher Kultur zu sein.

Aufräumen an den staatlichen Kunstanstalten

Berlin, 7. April. Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir, daß der Leiter der Staatlichen Preußischen Kunstanstalten, Professor Pölzig, in den allernächsten Tagen seinen Abschied zu nehmen gedenkt.

Nach unseren Informationen dürfte Pg. Professor Kutschmann bis zur Ernennung eines neuen Leiters mit der Führung der Geschäfte und der Durchführung einer gründlichen Säuberung an den staatlichen Kunstanstalten beauftragt werden.

Reichsreform im Kleinen

Württembergische Gesandtschaft in München aufgehoben

Stuttgart, 7. April. Die württembergische Gesandtschaft in München ist auf Beschluß des württembergischen Landtages aufgelöst worden. Der bisherige württembergische Gesandte Moser von Filseck hat dem kommissarischen bayrischen Ministerpräsidenten gestern sein Abberufungsschreiben überreicht und sich in sein Privatleben zurückgezogen.

Mit der württembergischen Gesandtschaft verschwindet eine jener zwar kostspieligen aber absolut **bedeutungslosen Einrichtungen**, auf die die Novemberrepublik in ihren letzten Atemzügen noch besonderen Wert legte. **Wir leben in Deutschland, in de mgeeinten Deutschland des nationalen Aufbruchs und die nationale Revolution denkt nicht daran auch in nebensächlichen Dingen halbe Arbeit zu leisten.**

Ein Wille soll in Deutschland herrschen!

Berlin, 7. April. Die Nation, die sich am 5. und 12. März zu Adolf Hitler bekannte und die in der Zwischenzeit in noch größerem Maße der Idee des Nationalsozialismus verwurzelt wurde, als es an diesen beiden Tagen sichtbaren Ausdruck fand, hat mit ihrem Bekenntnis zugleich den Willen dokumentiert, daß allein der Mann, der dem Leben des deutschen Menschen wieder Inhalt verlieh, der ein großes und herrliches Ziel steckte und damit das Volk aus den Niederungen des Hasses, der Feigheit, der Selbstzerfleischung, der Selbstaufgabe herausriß, **entscheiden soll über das, was im Interesse einer deutschen Zukunft getan werden muß.**

Sicherlich mag es Kreise geben, die sich bösartig dagegen stemmen, daß ihrem wichtigtuerischen Treiben ein Ende gesetzt ist. Aber das ist alles Beiwerk, das die Tatsache nicht verdunkeln kann, daß das deutsche Volk, d. h. jene Menschen, die sich der deutschen Scholle und dem deutschen Blut verbunden fühlen, die in Hitler nicht nur den Kanzler, sondern den Führer des Volkes,

den Heros der Nation

sehen.

Hitler herrscht, und er gebraucht die ihm zur Verfügung stehende Macht nicht dazu, um **eine volksfremde Diktatur im luftleeren Raum aufzurichten, sondern er setzt die ihm zur Verfügung stehenden Machtmittel ein, um im Interesse der Gesamtheit Feinde des Volkes und dem Volk schädliche Einrichtungen zu beseitigen.**

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" konnte man die Stimme eines Spießers hören, der sich der historischen Szene erinnerte, da Napoleon erklärte, die Revolution sei zu Ende. Dieser deutsche allgemeine Spießer erwartet nun von Hitler, daß auch er durch öffentliche Maueranschläge erklärt, die deutsche Revolution sei beendet und alles könne wieder beim Alten bleiben.

Es ist rührend, wie instinktlos jene Schicht ist, deren Exponent vorstehende Worte fand. Diese Kreise wissen nicht, daß die Revolution, für die wir 14 Jahre kämpften,

für die Hunderte unserer Kameraden ihr Leben ließen,

nicht beendet ist, sondern daß sie gerade angefangen hat. Uns reicht es nicht, daß man die Firmenschilder herunterreißt, sondern uns kommt es darauf an, daß von Grund auf Neues geschaffen wird. Die nationalsozialistische Revolution des März 1933 erschöpft sich nicht darin, daß irgendwelche organisatorischen Veränderungen vorgenommen werden, sondern diese Revolution, die wird erst dann ihr Ende finden, wenn 70 Millionen deutscher Menschen von einem Geist beseelt, von einem Ideal beherrscht und von einem Willen erfüllt sind.

Wenn durch den vielgestaltigen Körper des deutschen Volkes die Lebenskräfte in einen Pulsschlag gepumpt werden, dann kann man sagen, daß die Revolution beendet ist, aber auch dann wird man eine solche vollzogene Umformung vom Staatenbund, von der losen Verbindung der verschiedenen Stände und Schichten zur Nation nicht durch öffentlichen Maueranschlag kundtun, denn die Erkenntnis des vollzogenen Umschmelzungsprozesses lebt dann in jedem deutschen Herzen.

Wir wollen Neues, wir haben für Neues gekämpft, und wir werden weiter kämpfen, bis wir alles erneuert haben werden. **Unsere Parole heißt nicht „zurück zu Bismarck", sondern sie heißt „über Bismarck hinaus".** Bismarck schuf die **organisatorische Zusammenfassung** der Staaten. Der Nationalsozialismus Adolf Hitler schafft das deutsche Volk, das erste

auf Gedeih' und Verderb zusammengekittete Volk,

das auf jenem geographischem Raum lebt, den man Deutschland nennt.

Daß sind Erkenntnisse, Erkenntnisse allerdings, die vielleicht gerade in dieser Stunde nicht deutlich genug betont werden können. **Der Prozeß der Umschmelzung muß gelingen.** Der **Wille des Führers** wird diesem Wunsch dieser Jahrtausende alten Sehnsucht der deutschen Stämme Erfüllung schaffen.

Es geht nicht an, daß man „grundsätzlich" solche programmatischen Forderungen anerkennt, in der praktischen Tagespolitik aber alles tut, um die Erreichung dieses Zieles nicht nur zu erschweren, sondern unmöglich zu machen.

Wir wissen von der Mission des Führers, wir wissen, daß er gesandt ist, die deutsche Nation zu schaffen, und weil wir dies wissen, werden wir in der Tagespolitik jeden, auch den kleinsten Stein von dem Wege räumen, den der Führer gehen muß.

Die Gleichschaltung der Länderparlamente, der Kommunen, ist als ein **Fortschritt auf dem Wege zur Nationwerdung** anzusehen. Aber noch immer sind Fallen eingebaut, die die siegreich fortschreitende deutsche Revolution stören könnten.

Diese als Ueberbleibsel einer undeutschen und volksschädlichen Epoche noch vorhandenen Widerhaken auszubrechen, ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern eine **Pflicht dem deutschen Volke** gegenüber.

Es wird durchaus möglich sein, daß schon in den nächsten Tagen einige dieser Widerhaken ausgebrochen werden, um auch nach außen hin zu zeigen, **daß ein Wille herrscht in Deutschland, der Wille des vom Volk erkorenen und vom gläubigen Vertrauen der Besten des Volkes getragenen Führers Adolf Hitler.**

Sei es im Reich, sei es in den Ländern, auch sichtbar wird der Volkswille Ausdruck finden, **daß Hitler allein Deutschland führt.**

Bie

Schlu

Im Anschluß da
Ausführungen:

Parteigenossen!

Aus meinem Vor
Stadtverordnetenvo
wir die Vertreter
wollen. Das ist n
sondern das Ergeb
ger Jahre des Ka
stirbt, wenn der
Wir sind leider g
len zum Magistra
die Wahl der Ver
lassen. Ich möchte
in aller Deutlichkei
alle gesetzlichen Mö
auch aus diesen Ver
marxistischen Lehre
ein Zusammenarbei
tern einer staatsfei
möglich ist.

Diese Kreise solle
aus unserer Zurück
seit der nationale
daß wir unsere A
wenlger ernst nehm
Herren nicht mit
gehen lassen, sonde
leisten. Daß wir ei
strats beurlauben
Wunder nehmen. D
nen Systems war
Zeit untragbar

Wir werden den
Zeit eine Liste derje
gestellten vorlegen,
der Verwaltung ode
setzigen Amt im In
notwendig ist.

Ebenso werden w
einfachung der Ver

Arbeiten, die da
ausführen kann, fü
Betrieben zu leiste
nicht mehr durch Ü
häuser und Genehm
ungsräumen für so
Mittelstand, daß sel
Gewerbe waren im
meindefinanzen.

Wir haben den S
plan bald zu verab
Durchberatung soll
Wir bitten den Er
Verwaltung den F
und nach 2—3 Woc
zu beraten. Dann
dung im Magistrat
Versammlung dazu

Abschließend möc
die Entwicklung un
ren als Mitglied
obachten können. Ich
aber sicher in die
hineingerie. Ich wo
SPD. als der Hau
bürgerlichen Partei
Wir sind entschlos
den Schluß zu mac
allen die guten Wi
arbeiten. Die Berge
ledigt sein. Der Zu
damit unseres Vate
delt dienen. —

Dr. Hüner vom
Weiß-Rot sagte d
Wahlvorschlages zu
Fraktionsführer de
Vorschlag vor, der
verordneten Ladebe
folgenden Abstimm
men der Stadtverc
angegebenen Abge
ordnetenvorstand ge

Pg. Budde nahm
klärte: Ich übernel
Amt des Stadtvero
litischer Soldat A
es zu führen vers
Weiter führte er d
Aufgabe der gegen
Bürgerschaft, prop
da ten, sondern en
fassen. Er wendet
Mitkämpfer im bre
die, die im nation
beiten wollen und
Volksgemeinschaft
zu gestalten. Den
te er, daß zu der
Brücken führen.
wird nimmermehr

Er spricht von d
a tn Flagge ihr
ließen, preist die

Aktiva

Bilanz der Stadtsparkasse zu Herford per 31. Dezember 1932

Passiva

		RM.	Rpf.			RM.	Rpf.
1.	Kassa-Konto	6 122	39	1.	Spareinlagen	4 288 918	55
2.	Reichsbankgiro-Konto	5 488	73	2.	Scheck- und Kontokorrent-Kreditoren	777 122	89
3.	Postscheck-Konto	9 071	08	3.	Durchgangs-Konto für Kredite	43 695	22
4.	Banken-Konto	896 429	45	4.	Reichsbank-Lombard-Konto	100	—
5.	Wechsel-Konto			5.	Landesbank-Lombard- und Akzept-Konto	900 000	—
	a) Diskont-Wechsel RM 73 674,96			6.	Konto pro Diverse	2 062	96
	b) Einzugs-Wechsel RM 4 896,36	78 571	32	7.	Aufwertungs-Konto	217 959	94
6.	Wertpapier-Konto	813 458	75	8.	Verrechnung mit dem neuen Jahre	31 573	91
7.	Kontokorrent-Debitoren	1 078 944	09	9.	Reservefonds	249 089	33
8.	Kredite an öffentliche Körperschaften	131 857	60	10.	Kursrücklage	12 772	81
9.	Hypotheken-Darlehen	2 721 476	21	11.	Rückstellung für Verschiedenes	25 000	—
10.	Faustpfand-Darlehen	30 986	86	12.	Avale und Bürgschaften RM 58 250,—		
11.	Bürgschafts-Darlehen	7 229	54	13.	Rediskontierte Wechsel RM 50 224,13		
12.	Schuldschein-Darlehen	14 401	90				
13.	Gemeinde- und Korporations-Darlehen	504 898	55				
14.	Genossenschafts-Darlehen	39 389	35				
15.	Konto pro Diverse	801	30				
16.	Verrechnung mit dem neuen Jahre	30 123	60				
17.	Rest- und Stückzinsen	80 585	14				
18.	Immobilien	88 000	—				
19.	Mobilien	10 459	75				
20.	Avale und Bürgschaften RM 58 250,—						
21.	Rediskontierte Wechsel RM 50 224,13						
		6 548 295	61			6 548 295	61

Herford, den 9. März 1933.

HELIPA

Herford

Heute, Freitag 4 Uhr

Gross-Premiere

Die Stahlhelm Kapelle Hfd. unter Leitung des Musikmeisters Behrens spielt ab Freitag bis Sonntag, abends im Rahmen unseres Gross-Programms

Das Hohelied von Hindenburg

Tannenberg

Der deutsche Heldenkampf an den Masurischen Seen

Das grösste Erleben eines jeden Deutschen

Für den Hauptfilm angepasstes Beiprogramm.

Spielzeiten:

Wochentags 4, 6.10, 8.10 Uhr
Sonntag 3, 5.30, 8.10. Uhr



Für den

Oster-Kuchen

empfehlen wir:

Allerfeinstes Tortenmehl 5 Pfd. Beutel		1.45
Prima Kaiser-Auszugsmehl 5 Pfd. Beutel		1.35
Allerfeinstes Weizenauszugsmehl 5 Pfd. Beutel		1.15
Allerfeinstes Weizenmehl 5 Pfd. Beutel		0,95
Allerf. Sultaninen Pfd.	0.56	0.35
Allerf. Rosinen o. Stein Pfd.		0.28
Allerf. Korinthen Pfd.		0.44
Kokosraspel Pfd.		0.30
Haselnußkerne Pfd.		0.70
Süße Mandeln ¼ Pfd.		0.30
Echte Succade ¼ Pfd		0.25
Citronen 4 Stck.		0.10
Trüffelstreußel ¼ Pfd.		0.30
Puderzucker Pfd.		0.42
Kakao ¼ Pfd.		0.15
Kokos-Speise-Fett Pfd. Tfl.		0.28
Margarine Pfd. von	0.25	an
Dragee-Eier ½ Pfd.		0.25
Oster-Vollmilch-Schokolade 100 gr. Tafel		0.20

Oster-Hasen und Eier in allen Preislagen, aus feinster Schokolade.

Auf Alles unsere

Oster-Rabattmarken

Thams u. Garfs

Herford

Gehrenberg 8 Mindenerstraße 70

Statt Karten

All denen, die unserem lieben Toten einen so ehrenvollen Weg bereitet und ihm das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau E. Pantföder

Koher Blutdruck

Schwindelgefühl, Gedächtnisschwund? Dann nehmen auch Sie die bewährten **Zirkulin Knoblauchperlen** mit den besonderen Vorzügen (angenehm einzunehmen) Packung für 1 Monat ausreichend nur M. 1.— Zu haben:

Drogerie Ilsemann
Herford. Rennstr. 23
Telefon 3108

Heimarbeiterinnen
für lange und Breecheshosen
gesucht.
Textilwerk Ahlers
Elverd Issen

Kellnerlehrling
gesucht.
Ratskeller, Herford.

Sommersprossen werden unter Garantie durch Venus (Stärke B) beseitigt. M. 1.50, 2.75
Venus-Pickel-Milesser Stärke A

Zum 1. Mai
wird in meinem Haus Hämelingerstr. 7 eine

Wohnung

4 Zimmer frei.
Ruhige Mieter, die monatlich pünktlich zahlen wollen sich melden.
Carl Titgemeyer
Herford

Freundlich
möbliertes

Zimmer

bei Frau Schulte
Herford
Lübberstrasse 9

C. König
Löhne, (Bhf.)
Königstr. - Telefon 420
Verkehrslokal der
NSDAP.

STADTTHEATER
Westf.-Ostfr. Landestheater (Tel. 3510)

Abschiedsvorstellung zu Gunsten des Personals,

Samstag, den 8. April abends 8 Uhr
Sonntag, den 9. April abends 8 Uhr
beide Abende

„Börsenfieber"

Schwank in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz.

Kasse: Freitag, d. 7.4. von 11-1 u. 6-7 Uhr
Samstag, d. 8.4. u. Sonntag, d. 9.4. je v. 11-1 und ab 6 Uhr.

Preussisch-Südd. Staatslotterie

Haben Sie schon mal bedacht, welche Gewinne Ihnen vielleicht entgangen sind, weil Sie nicht in der Staats-Lotterie spielen?

Für 5 Mark können Sie im günstigsten Falle

100 000 Mark gewinnen

43½ Proz. Gewinne sind garantiert
Jetzt ist der richtige Augenblick, denn am 21. April beginnt die neue Lotterie mit der Ziehung 1. Klasse

Lose noch zu haben

bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern in Herford.

Moderschn Schillerstr. 10 **Wessel** Unter den Linden

Zum Osterfeste
zum Backen das Beste

Allerfeinste prämiierte Schlesw.-Holst. Markenbutter Pfd. 1.15
Gute Qualität Pfd. 0.98
Besonders zum Braten u. Backen geeignet.
Unsere Teebutter Pfd. 1.20
„Eine Klasse für sich"

Unsere gute und stets frische
Margarine
von 32 Pfg. bis 80 Pfg.
ist für jedes Backwerk geeignet

Butter Groß-Handlung **Hammonia**

Verkaufsstellen:
Herford, Gehrenberg 23
Bielefeld, Bahnhofstr. 19 und Rathausstr. 11
Minden, Simeonstr 1

Saatkartoffeln
Original Ebsdorfer
Industrie
Holl. Erstlinge
Julinieren
Odenwälder blaue
wieder eingetroffen.
W. Schürmeyer
Gohfeld, Fernruf 2734

Wohnung

4 schöne große Zimmer mit Küche und Speisekammer in der 2. Et., elektr. Licht, Gasanschluß, Zentralheizung vorhanden, evtl. Garage zu vermieten.
Carl Titgemeyer
Herford
Fernruf 3668
Hämelingerstr. 6

Makulatur
hat abzugeben
Vactow Herford.

Görn

Brillen-Fachgeschäft Görn
Photohaus Görn
jetzt

Neuer Markt 9
Richtung Hämelingerstrasse

Achtung.

Alle diejenigen Personen, welche mit dem bekannten Holzgroßhändler Oscar Wittland, in Geschäftsverbindung standen, bezw. noch stehen, werden gebeten mir ihre Anschrift ohne Bedenken bekannt geben zu wollen.

H. Benghaus, Clarenstr. 18.

Zwangsversteigerung.

Am 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr sollen im Versteigerungslokal, Jahnp 13, folgende Gegenstände öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung verkauft werden:

1 Klavier, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 2 Clubsessel, 1 Büfett, 1 Bücherschrank, 1 Stopfmaschine, 2 Schreibmaschinen, 1 Geldschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue, 1 Posten Lodenmäntel, Regenmäntel u. a. m.

anschließend an Ort und Stelle, wo wird im Versteigerungslokal bekannt gemacht:

1 Abrichter, 1 Kreissäge, 1 Schreibmaschine nebst Tisch, 1 Putzmaschine, 1 Fräse, 2 Motore, 1 Pferd, 1 Schwein, 2 Rollwagen, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Grammophon, 3 Küchenbüfetts, 4 cbm. Bretter.

Wittenburg, Obergerichtsvollzieher

Inserieren bringt Gewinn!

Bielefelder Beobachter

Schluß der Stadtverordnetensitzung.

Im Anschluß daran machte er folgende Ausführungen:

Parteigenossen! Meine Herren!

Aus meinem Vorschlag für die Wahl zum Stadtverordnetenvorstand geht hervor, daß wir die Vertreter der SPD. ausschalten wollen. Das ist nicht kleinliche Rachsucht, sondern das Ergebnis der Erkenntnis langer Jahre des Kampfes, daß Deutschland stirbt, wenn der Marxismus regiert.

Wir sind leider gezwungen, bei den Wahlen zum Magistrat und den Ausschüssen die Wahl der Vertreter der SPD. zuzulassen. Ich möchte aber schon hier und jetzt in aller Deutlichkeit erklären: Wir werden alle gesetzlichen Möglichkeiten ausnützen, um auch aus diesen Vertretungen die Träger der marxistischen Lehre zu entfernen, weil uns ein Zusammenarbeiten mit diesen Vertretern einer staatsfeindlichen Partei nicht möglich ist.

Diese Kreise sollen aber auch nicht etwa aus unserer Zurückhaltung in den Wochen seit der nationalen Revolution schließen, daß wir unsere Aufgaben der Säuberung weniger ernst nehmen. Wir wollen nur die Herren nicht mit vollem Gehalt spazieren gehen lassen, sondern gleich ganze Arbeit leisten. Daß wir ein Mitglied des Magistrats beurlauben ließen, wird ja nicht Wunder nehmen. Diese Blüte des gestorbenen Systems war wirklich selbst für kurze Zeit untragbar.

Wir werden dem Magistrat in kurzer Zeit eine Liste derjenigen Beamten und Angestellten vorlegen, deren Entfernung aus der Verwaltung oder mindestens aus ihrem jetzigen Amt im Interesse der Allgemeinheit notwendig ist.

Ebenso werden wir Vorschläge über Vereinfachung der Verwaltung vorsch'agen.

Arbeiten, die das selbständige Gewerbe ausführen kann, sind nicht in stadteigenen Betrieben zu leisten. Der Mittelstand ist nicht mehr durch Unterstützung der Warenhäuser und Genehmigung von Erfrischungsräumen für solche zu bekämpfen. Der Mittelstand, das selbständige Handwerk und Gewerbe waren immer die Träger der Gemeindefinanzen.

Wir haben den Wunsch, den Haushaltsplan bald zu verabschieden. Die gründliche Durchberatung soll darunter nicht leiden. Wir bitten den Entwurf als Vorlage der Verwaltung den Fraktionen zuzustellen und nach 2—3 Wochen im Finanz-Ausschuß zu beraten. Dann kann nach Verabschiedung im Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung dazu Stellung nehmen.

Abschließend möchte ich sagen: Ich habe die Entwicklung unserer Stadt seit 9 Jahren als Mitglied der Körperschaften beobachten können. Ich weiß, wie man langsam aber sicher in die ungeheure Verschuldung hineingerie't. Ich weiß auch, daß neben der SPD. als der Hauptschuldigen die verstorb. bürgerlichen Parteien ihr Teil beitrugen. Wir sind entschlossen, mit diesen Zuständen Schluß zu machen, und sind bereit, mit allen die guten Willens sind zusammen zu arbeiten. Die Vergangenheit mag dann erledigt sein. Der Zukunft unserer Stadt und damit unseres Vaterlandes mag unsere Arbeit dienen. —

Dr. Hüner vom Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot sagte die Unterstützung dieses Wahlvorschlages zu und dann brachte der Fraktionsführer der Sozialdemokraten seinen Vorsch'ag vor, der als Vorsteher den Stadtverordneten Ladebeck vorsieht. Bei der dann folgenden Abstimmung wird mit 27 Stimmen der Stadtverordnete Budde mit den angegebenen Abgeordneten zum Stadtverordnetenvorstand gewählt.

Pg. Budde nahm sein Amt an und erklärte: Ich übernehme das mir übertragene Amt des Stadtverordnetenvorstehers als politischer Soldat Adolf Hitlers und werde es zu führen versuchen in seinem Geiste. Weiter führte er dann aus, es sei nicht die Aufgabe der gegenwärtigen Vertretung der Bürgerlichen, propagandistische Reden zu halten, sondern entscheidende Beschlüsse zu fassen. Er wendet sich besonders an seine Mitkämpfer im braunen Kleid und an alle die, die im nationalen Deutschland mitarbeiten wollen und bittet sie, die werdende Volksgemeinschaft nach Kräften zu fördern u. zu gestalten. Den Sozialdemokraten erklärte er, daß zu deren Weltanschauung keine Brücken führen. Bielefeld war rot, aber wird nimmermehr rot regiert werden.

Er spricht von den Toten, die unter der alten Flagge ihr Leben für das Vaterland ließen, preist die Toten, die unter dem Hakenkreuzbanner für die Erneuerung Deutschlands kämpften (die Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen) und schloß seine Ausführungen

Lassen Sie uns geloben, hinter unseren Führer zu stehen, damit sein Rettungswerk gelinge.

Es lebe der greise Feldmarschall des Weltkrieges der Reichspräsident von Hindenburg.

Es lebe unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Es lebe unsere Vaterstadt, unser Volk und Vaterland. — Heil.

Dann schritt man zur Magistratswahl.

Zwei Wahlvorschläge waren eingegangen Kennw. Heidemann, hinter denen die Nationalsozialisten und die bürgerlichen Parteien stehen und Kennwort Schreck seitens der Sozialdemokraten. Für den ersten Vorschlag wurden 26 Stimmen abgegeben, für den zweiten 18 Stimmen. Somit wurden gewählt: Von seiten der Nationalsozialisten und bürgerlichen Parteien: Heidemann, Homann, Pohlmann, Semler, Röser, Dr. brügge und Wiethüchter, von Seiten der Sozialdemokraten: Schreck, Eilers, Walkenhorst, Frau Walter und Schmidt. Für die vorzunehmende Wahl für die Ausschüsse schlug Stadtverordnetenvorsteher Budde vor, alle Mitglieder der zu besetzenden 35 Ausschüsse in einem Wahlgang zu wählen und dann dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen Rechnung tragend, die Ausschußmitglieder zu bestimmen. Sein Vorschlag fand keinen Wiederspruch und so ergab die Wahl für den Wahlvorschlag 1, Nat.-Soz. und bürgerliche Parteien 26 Stimmen. Wahlvorschlag 2 (Sozialdemokraten) 18 St. Der Vorstand wird nach diesem Stimmenverhältnis die einzelnen Mitglieder der Ausschüsse bestellen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und Stadtverordneten-Vorsteher Budde schloß die erste Sitzung, die unter dem Zeichen des Hakenkreuzes im Bielefelder Rathaus stattfand. Er brachte ein Sieg-Heil auf den Reichskanzler Adolf Hitler aus, in das fast alle brausend einfielen. Mit dem Horst Wessellied verließen die Stadtverordneten den Sitzungssaal.

Die nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Rathaus sang das Freiheitslied begeistert mit und stimmte dann spontan das Deutschlandlied an. Die Stadtverordneten verließen, wiederum unter Vorantritt der SA.-Kapelle und unter Begleitung der SA. das Rathaus und zogen zum Horst Wessel-Haus.

Die Weltenbummler auf dem Motorfahrrad.

Gestern nachmittag trafen sie mit 15 Minuten Verspätung ein. Zu ihrer Begrüßung hatte sich eine stattliche Menge Neugieriger eingefunden, für deren Unterhaltung ein Hornquartett sorgte. Als die beiden Weltenbummler auf dem Schillerplatz ankamen, wurden sie vom Stadtrat Heitkamp als dem Vertreter der Stadt Bielefeld begrüßt. Er erwähnte die Strapazen, die die beiden Sportsleute, der Deutsche Köckler und der Engländer Poulton, auf ihrer nun schon zwei Jahre währenden Reise erduldet hätten. Im Anschluß an seine Begrüßung überreichte er den beiden Sportsleuten eine Plakette, die von der Stadt für sportliche Höchstleistungen gestiftet worden ist. Dann überbrachten noch der Vertreter des Reichsausschusses für Leibesübungen u. der Vertreter der Rad- und Motorradpresse ihre Glückwünsche. Herr Köckler dankte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihnen gelänge, durch ihre Fahrt mit deutschen Maschinen das deutsche Ansehen im Auslande zu heben und die deutsche Werkmannsarbeit zur Geltung zu bringen. Am Abend sprach dann Herr Köcker über seine Erlebnisse im vollbesetzten Saale des Löwenhofes. —

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht zum Donnerstag statteten ungebetene Gäste dem Kolonialwarengeschäft Heinrich Heidemann, Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstraße, einen Besuch ab. Waren aller Art im Gesamtwerte von ungefähr 300 Mark fielen ihnen in die Hände. Der Einbruch wurde erst am andern Morgen bemerkt. 3

Neuer Bezirksschornsteinfeger.

An Stelle des nach Minden versetzten Bezirksschornsteinfegermeisters Dransfeld ist dem Bezirksschornsteinfegermeister Müller die Verwaltung des 2. Kehrbezirks in Bielefeld übertragen worden.

Wer kann über den Besitzer nachstehender Aktentasche Auskunft geben?

Gelegentlich einer Straftat, ist vom Täter eine Aktentasche zurückgelassen worden. Sie ist 40.26 cm groß, schwarz-braun sehr schmutzig, das Leder an den Seiten und um das Schloß ganz aufgerauht. Der Nickelüberzug der Schlösser ist abgeplatzt, die dreiteiligen Blätter des Tragriemens sind voneinander gelöst.

Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden beim Polizeipräsidium, Viktoriastraße 9, Zimmer 18 entgegengenommen, wo auch die Aktentasche besichtigt werden kann.

Ein Opfer seines Leichtsinns.

In der Ziegelstraße wurde ein neunjähriger Knabe überfahren und so schwer verletzt, daß er einige Stunden später im städt. Krankenhaus verstarb. Der Knabe hatte sich an einen fahrenden Lastwagenzug angehängt und ist dann beim Abspringen unter die Räder des Anhängers gekommen.

Filmvorstellung.

„Blutendes Deutschland"
„Die junge Nation marschiert"

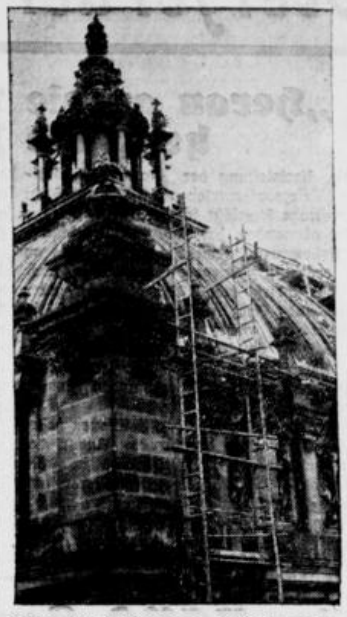
Die Kulturpol. Abteilung der NSDAP. bringt am Sonntag, vormittag den nationalsozialistischen Großfilm „Blutendes Deutschland" im Universum-Lichtspieltheater zur Aufführung. Dieser Film war bis vor kurzer Zeit verboten. Er schildert die Geschichte von der Zeit Bismarcks bis zum heutigen Tage. „Blutendes Deutschland" ist einer der besten Filme, die je gedreht wurden. Die bestimmt unparteiische „Leipziger Neueste Nachrichten" schreibt: Dem deutschen Volke ist dieser Film gewidmet. Er ist ein Spiegelbild unseres Volkes, wie es eindrucksvoller und lebendiger kaum gestaltet werden kann.

Parteigenossen und Parteigenossinnen.

Jeder Deutsche muß diesen Film gesehen haben. Die Vorstellung beginnt vormittags 11,30 Uhr. Karten sind zum Preise von 30 und 60 Pfg. im Horst Wesselhaus und in den Geschäftsstellen der Ortsgruppen zu haben.

Deutscher Nachmittag.

Sonntag nam. veranstaltet die kulturpolitische Abteilung einen Deutschen Nachmittag auf dem Johannisberg. Namhafte Bühnenkünstler werden im Verein mit dem Bund deutscher Mädel durch ernste und heitere Vorträge für allerbeste Unterhaltung sorgen. Pg. Emil Irrgang wird eine kurze Ansprache halten. Karten zum Preise von 30 Pfennig werden in den Ortsgruppen abgegeben



Der Reichstag wird neu gebaut.

Westfälische Bauern misten aus. — Der Anfang wurde bei der ländlichen Zentralkasse in Münster gemacht.

Auf Anordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Freiherrn v. Lüninck, ist ein Untersuchungsausschuß für die ländliche Zentralkasse eingesetzt, bestehend aus den westfälischen Bauern dem Gutsbesitzer Frh. v. Kanne, dem Dipl.-Landwirt Kost, Mitglied des Preußischen Staatsrat, dem Gutsbesitzer Gockonjan, MdR.

In zwei Tagen haben diese drei westfälischen Bauern mit derben Fäusten zugefaßt. Eine Menge Material, das sich gegen gute Sitte und Moral, das jedoch jedes Verständnis für das bäuerliche Genossenschaftswesen vermissen läßt, das klar und eindeutig eine gewissenlose Begünstigung der Zentrumspolitik ergibt, wurde zu Tage gefördert. —

Wir kommen auf die einzelnen Angelegenheiten noch zurück. Ausdrücklich stellen wir fest, daß eine Gefährdung der Finanzen nicht in Frage kommt, daß ebensowenig die Spar- und Darlehenskassen geschädigt sind

Gemeindevertretersitzung.

Isselhorst. Am Dienstag abend trat die neue Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des bisherigen Vorstehers Baumeister zusammen. Vorsteher Baumeister gab zunächst einen Ueberblick über die Tätigkeit der Gemeindevertretungen seit dem Jahr 1919. Sodann erfolgten die Wahlen der Gemeindevorsteher und Stellvertreters sowie zu den verschiedenen Ausschüssen. Die alleinige Mehrheit der Nationalsozialisten brachte eine rasche Erledigung aller Wahlen

Wer bietet. . . .?

Eine Versteigerung von Fundsachen fand gestern im Turnsaal der Handelsschule in der Falkstraße statt. Ein wunderbares Milieu, an dem ein Paul Simmel oder ein Peter Zille ganz gewiß ihre Freude gehabt hätten. Auf hohem Podium der Versteigerer, um ihn herum die Menge des Volkes, alles bunt durcheinander gewürfelt.

Und nun kann man mit einem gewissen Schmunzeln an handgreiflichen und wirklichen Beispielen beobachten, was die Menschen alles verlieren und liegen lassen. Da sind: Damenhandschuhe, eine Aktentasche mit Inhalt, nämlich mit einer leeren Schnapspulle und zwei Damentaschentüchern mit eingewirktem Monogramm. Ein Roman von Courts-Mahler mit hübsch kolorierter Titelbild, ein vergriffenes Bürgerliches Gesetzbuch, ein Büstenhalter und in schönster Regenbogenfarbe, ein eleganter Damenschlüpfer, der allerdings für eine starke Figur nur passend ist. Dann wird in die Höhe gehalten und zum Verkauf ausgeboten ein Damenhemd, zwar etwas geflickt, aber immer noch brauchbar. Jetzt kommt eine Auswahl von gefälligem Putz und blinkendem Geschmeide, ein Damenring mit drei Perlen, von denen die eine allerdings ausgebrochen ist, ein Herrensiegelring und ein Zigarrenetui mit 5 Zigarren — sehr gut erhalten — von einer Firma am Jahnplatz. Nach Gold drängt, am Gold hängt doch alles. Als nämlich der humorvolle Versteigerer diesen Schmuck und das Geschmeide in die Höhe hält und in der Frühlingssonne funkeln läßt strecken sich die Hälse und das Angebot wird lebhaft. —

Immerhin sind unter diesen Fundgegenständen Dinge, die der Verlierer oder der Vergeßliche ziemlich vermißt haben möge, und es ist unbegreiflich, daß sich auch in unserer heutigen Zeit der immer noch bestehenden Not viele Menschen so ohne weiteres über Verluste hinwegsetzen.

Bei dieser Gelegenheit wirft sich die Frage auf, die vielleicht manchen Leser interessieren wird: Wie werden aus diesem Versteigerungserlös die eigentlichen Finder für ihre Ehrlichkeit belohnt? ? —

Geschäftliches.

Nicht jedes angepriesene Mittel hilft die lästigen Sommersprossen beseitigen. Verlangen Sie ausdrücklich „Venus" gegen Sommersprossen in der aus der heutigen Anzeige ersichtlichen Verkaufsstelle. Seit vielen Jahren mit bestem Erfolg erprobt. „Venus" hat schon viel Kummer beseitigt, viel Freude gemacht, wenn es das Antlitz oder andere Stellen des Körpers von den entstellenden Sommersprossen befreite. Alt bewährt, deshalb stets begehrt. Versuchen Sie es auch. -

Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Hans Ette.

Herforder Beobachter

„Heran an die Kriegsopfer!", heißt die Parole.

Die Kreisleitung der „Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung", Herford-Stadt Luisenstraße 5, erläßt folgenden Aufruf!

An niemanden hat sich das Deutschland der Systemparteien mehr versündigt, als an den deutschen Kriegsopfern. Wenn auch für das Gesetz von 1920 vielleicht guter Wille und Fleiß aufgeboten wurden, so bedeutet das nichts, wenn dem Schöpfer des Gesetzes die seelische Verbundenheit mit den Betroffenen fehlt. Das Fronterleben kann nicht nachträglich empfunden, studiert erforscht werden.

Das neue Gesetz aber das Millionen bester Deutscher betrifft, die für die Nation geblutet und geopfert haben, wird in jeder Zeile Liebe, Dankbarkeit und Anerkennung atmen und den Opfern des Krieges um die Nation schon in seinem Leitsatz den Rang der Besten des Volkes einräumen. Für uns, die wir bluteten, für die Hinterbliebenen der 2 Millionen Kameraden, die in fremder Erde ruhen, muß es einen Ehrensold geben, der die Leiden vergessen macht, daß ist die Nation den Kriegsopfern schuldig.

Die Betreuung der Opfer wird eine feste Organisation in Händen haben, der allein die offizielle Vertretung zugestanden wird. Demnach wird von Staats wegen allen in diesem Verbande organisierten Kriegsopfern der bittere Weg durch den Drahtverhau der Paragraphen und der grundsätzlichen Entscheidungen wesentlich erleichtert, während die Nichtorganisierten bei gleichen Leistungen für Volk und Heimat, auf eine solche Hilfe verzichten müssen.

Darum hinein in die „Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung!"

Kreisleiter der NSKOV.
für Herford-Stadt.
gez. Wahlmann.

Eine NSBO.-Kapelle in Herford.

Am 28. 11. 32 spielte zum ersten Mal ordentlich einer Versammlung der NSBO. mit unserm Gauleiter Pg. Nagel in Herford eine kleine Kapelle in Triobesetzung. Dieser Tag war der Gründungstag der Herforder NSBO.-Kapelle. Nach langem zähem Kampfe mit Gegnern unserer Bewegung und den bisher sich noch in marxistischen Klauen befindlichen Berufsmusikern ist es nunmehr unserem Pg. und NSBO.-Kameraden, dem Musiker Karl Klees in Herford, gelungen die Herforder Musikerschaft größtenteils zu uns herüberzuziehen und die Zahl der NSBO.-Berufsmusiker auf 20 Mann zu erhöhen.

Bereits zu den letzten Umzügen konnte diese Kapelle, die durch ihre Leistungen allgemein Anerkennung fand, ihr Können beweisen und nach der schneidigen Marschmusik unter Leitung des Gründers NSBO.-Kameraden Kapellmeister Karl Klees durchzogen die in großer Zahl (ca. 300 Mann) angetretenen NSBO.-Kameraden die Straßen Herfords.

Auch ließ es sich unsere NSBO.-Kapelle nicht nehmen, am 21. März den Gefangenen des hiesigen Zellengefängnisses durch ein der Bedeutung des Tages entsprechendes Konzert aufzuwarten was von diesen freudig und dankend aufgenommen werden.

Es gilt nun alles daran zu setzen, um diese Kapelle weiter auszubauen und die Zahl der bei uns neuorganisierten Berufsmusiker, die im Kampfe um ihre Existenz stehen, zu vergrößern.

Es wird deshalb gebeten, bei jeder Gelegenheit die NSBO.-Musiker zu beschäftigen, und den durch die gegenwärtigen Verhältnisse stark in Not geratenen Mitgliedern unserer Berufsgruppe Musik durch Musikaufträge jeglicher Art und Besetzung zu helfen und somit die Entwicklung der NSBO.-Kapelle Herford zu fördern.

Musiker aller Blasinstrumente, die an dieser zum Wohle aller Kollegen in der Entwicklung begriffenen Neuorganisation helfen wollen, mögen sich baldigst melden. Um den allergrößten Anforderungen gerecht zu werden, wird beabsichtigt, die NSBO.-Kapelle in der Musikstadt Herford auf die größtmöglichste Besetzung zu erweitern.

Zur Errichtung von Stützpunkten in den nähern und weiter umliegenden Ortschaften Herfords zur Erweiterung unserer Musikerorganisation zwecks einheitlicher Zusammenarbeit wollen sich sofort alle nationalsozialistisch gesinnten Mitarbeiter und Kollegen melden.

Anschrift: NSBO.-Kapelle, Kreisleitung Herford, Bügelstraße 3.

Achtung!

Wer unterstützt die Standarte 174?

Das Standartenbüro der Standarte 174 benötigt noch einige Schreibtische und Aktenschränke. Freundl. Spenden werden unter Tel.-Nummer 3678 oder Kurfürstenstr. 20 entgegengenommen.

Böbersen, Adjutant der Standarte 174

Entlassungsfeier in der Gewerblichen Berufsschule

Zum ersten Male fand in der Aula der Gewerblichen Berufsschule eine gemeinsame Entlassungsfeier aller die Berufsschule verlassenden Schüler statt. Ein von zwei Herren des Kollegiums vorgetragenes Musikstück versetzte die jugendlichen Hörer in eine feierliche Stimmung. Herr Direktor Brinkmann begrüßte die Vertreter des Handwerks, an ihrer Spitze den Vorsitzenden des Innungsausschusses Herrn Tischlermeister Steffen, die Obermeister der einzelnen Innungen und Herrn Syndikus Becker. Vor allem aber dankte er dem Stadtarzt Herrn Dr. Siebert, der es in selbstloser Weise übernommen hatte, den nunmehr ins Leben tretenden jungen Handwerkern einen Lichtbildervortrag „Die leibliche und seelische Not der Jugend insbesondere die Gefahren und furchtbaren Folgen von Tabak, Alkohol und vor allem der Geschlechtskrankheiten" zu halten. In schlichten, zu Herzen gehenden Worten schilderte Herr Dr. Siebert eindringlich und nachhaltig, daß nur Enthaltsamkeit und Reinheit eines jungen Menschen würdig sind und ihn schützen können vor körperlicher und geistiger Not. Besonders kommen hier Sport und Spiel, Wandern und Turnen, sowie lesen guter Bücher, Beschäftigung mit Musik u. a. in Frage. Herr Direktor Brinkmann fand in seiner Entlassungsrede warme Worte für unsere Jugend, die nun ganz alleine im Leben ihren Mann zu stehen habe. Er ermahnte sie, sich ständig weiterzubilden in ihrem Beruf, zur Pflichttreue, Wahrhaftigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit im Berufe zu ihrem eigenen und zum Wohle des Handwerks und nicht zuletzt des deutschen Volkes, das heute unter kraftvoller Führung neuer Männer neu erblühen möge. Mit einem Musikstück endete die schlichte, eindrucksvolle Feier.

Kameradschaft ehem. Baltikumkämpfer.

Die zu Mittwoch zum Lokal Tiemeyer einberufene Gründungsversammlung erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches. Nicht allein aus dem Stadt- und Landkreis Herford waren die Kameraden erschienen, sondern auch aus Bielefeld und der weiteren Umgebung. Die Gründung der Kameradschaft wurde einstimmig beschlossen. In die Kameradschaft sollen auch die Grenzkämpfer gegen die Polen usw. einbezogen werden, auch Kameraden aus diesen Verbänden haben bereits ihren Beitritt erklärt. Weitere Anmeldungen nimmt der Schriftführer, Kamerad Rudolf Leiermann, Herford, Stiftbergstraße entgegen.

Bestandene Prüfung.

Karl Brokamp, Diebrockerstr., ausgebildet bei der Fa. Albert Biermann, Gutenbergstraße, Werkstatt für pädatische und astronomische Instrumente hat seine Gehilfenprüfung als Feinmechaniker vor der Handwerkskammer in Bielefeld mit sehr gut bestanden.

Stadttheater

Aus dem Büro des Westf.-Ostfr. Landestheaters wird uns geschrieben:

Wir weisen nochmals auf die beiden Abschiedsvorstellungen am Samstag und am Sonntag hin. Zur Aufführung gelangt an beiden Abenden das Lustspiel „Börsenfieber" Schwank in drei Akten. Dieser einfallsreiche und situationskomische Schwank bietet dem gesamten Personal die Möglichkeit sich von den Herforder Publikum zu verabschieden. Wir hoffen, daß das Publikum recht zahlreich erscheint, umsomehr als die beiden Abende zu Gunsten des Personals des Stadttheaters stattfinden.

Kasse heute Freitag, den 7. April, 7—11 und 6—7 Uhr. Sonnabend und Sonntag 11—1 und ab 6 Uhr.

Was geht im Kriegerverein Quernheim vor?

Es sollte sich allmählich auch bis zu dem Vorsitzenden Alhorn und dem Schriftführer Norte durchgesprochen haben, daß wir eine nationale Erhebung in Deutschland erlebt haben und daß der 21. April zum Nationalfeiertag erklärt wurde. —

An diesem Tage wollte das nationale Quernheim hinter den Farben schwarz-weiß-rot mit dem Hakenkreuz die Auferstehung der Nation feiern.

Ein Freiheitsfeuer wurde abgebrannt, nachdem ein großer Fackelzug vorangegangen war.

Beschämend mußten die Mitglieder des Kriegervereins feststellen, daß der Herr Vorsitzende, des abends 19.00 Uhr sich noch nicht klar war, ob er mitgehen wollte.

Man wollte verreisen vorher, wollte nicht führen, da kein Befehl vorläge usw.

Mitglieder mußten den „Führer" bewegen zum Mitgehen.

Der Herr Schriftführer verbot kurz vor dem Antreten die Fahne mitzunehmen. —

Er zog veraltete Verfügungen der verflossenen Republikbeschützer heran, scheinbar ist er in den verkalkten Verfügungen besser zu Hause, wie in der blutroten Gegenwart.

Er — „wäle auch heute noch den goldenen Mittelweg" er ginge heute abend nicht mit. So lauteten seine Aeußerungen.

Er stand nachher im Garten und ließ Kameraden, Jugend und Volk an sich vorbeimarschieren, ungerührt und unberührt.

Die Mitglieder des Kriegervereins und der ganze Ort legt sich nun die Frage vor, ob diese beiden „Führer" noch die inneren Voraussetzungen und damit die Berechtigungen besitzen einen Verein zu führen, dessen Mitglieder sich klar hinter die Volksregierung Adolf Hitler stellen und die heutige Wendung miterkämpfen halfen.

Die Beantwortung fällt für diese „Männer" vernichtend aus. —

Man lehnt einen Vorsitzenden ab, der jahrelang in allgemeinen Geltungsbedürfnis die schwarz-weiß-rote Schärpe des Vereins als Dekoration spazieren führte, der aber an — „dienstfreien Tagen" als eifriges Mitglied des

marxistisch-pazifistisch und sozialdemokratischen Reichsbunds der Kriegsbeschädigten eine Rolle spielte. —

Aus der Zeitung des Bundes wußte er, wohin dieser Bund steuerte. Daraus bezog er auch das Material zu abfälligen Bemerkungen über unseren Reichskanzler.

Man lehnt solche Führer ab, die die Zeichen der Zeit so wenig verstehen, daß sie von einer Mittelstraße träumen, die es im heutigen Deutschland nicht mehr gibt.

Solche Führer wirken immer hemmend.

Diese Führer, der Vorsitzende mit den zwei Gesinnungen, einer nationalen zur Dekoration und einer internationalen zur Erlangung eigener Vorteile, der Schriftführer auf dem unmöglichen Mittelweg — sind nicht einmal fähig zu führen, wenn der Weg zu einem landläufigen Patriotismus führen soll, „der im Veteranenverein endet" ganz unmöglich sind sie, wenn die Zukunft das Volk zu Aufopferung u. Heroismus gestaltet.

Treten Sie ab, freiwillig, das ist noch ehrenhaft, sonst wird der Wind der nationalen Revolution Sie etwas schmerzlicher hinwegfegen.

Paragraphenreiterei ist hier bestimmt nicht mehr am Platze, wo Neuerung drängt, benutzen nur feige Seelen diese Hilfe.

Wie stellt sich übrigens der Amtskriegerverband, wie der Herr Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes zu diesen Tatsachen?

Gemeinderatssitzung in Herringhausen.

Herringhausen. Am Montag fand die erste Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung im Amtsgebäude in Enger unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Engelhard statt. Sie setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern der Bürgerl. Einheitsliste und drei Sozialdemokraten. Die Sitzung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Wahl des neuen Vorstehers, und dessen Stellvertreters. Als Gemeindevorsteher wurde Landwirt Friedrich Kleimann gewählt, als dessen Stellvertreter der ehemalige Vorsteher Wilhelm Hägerbäumer. Die soz.-dem. Vertreter enthielten sich der Stimme bei der Wahl des Vorstehers, nur bei der Wahl des Stellvertreters stimmten sie mit ab. Der neue Gemeindevorsteher wurde mit sofortiger Wirkung mit der Geschäftsführung der Gemeinde beauftragt.

Volmerdingsen. Hier wurden während der Ausschaltung des elektrischen Stromnetzes mehrere Radioapparate zerstört.

Tapeten-Reste

in großer Auswahl, am billigsten im

Tapetenhaus Klein

Herford, Lübbertstr. 11.

Was machen die Leute mit dem Geld?

1. PREIS 5000.- RM

In bar. Haben Sie schon Ihre Lösung für dieses Preisausschreiben eingesandt? Bedingungen kostenlos bei allen staatlichen Einnehmern der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Einsendungsschluss: 10. April.

Stadtverordnetensitzung in Vlotho

Vlotho. Am 4. April, 6 Uhr nachm., trat die neue Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Schildwächter zusammen. Der Sitzungssaal des Rathauses war festlich geschmückt. Hinter dem Stuhl des Vorsitzenden leuchtete die Fahne der deutschen Freiheitsbewegung. Um 6 Uhr erschienen die Stadtverordneten der NSDAP. im Braunhemd. Die Plätze der SPD. waren nicht besetzt. Bürgermeister Dr. Schildwächter begrüßte die neuen Stadtväter. Dann wies er auf die Vorgänge am 30. Januar und 5. März hin. Er schloß seine Rede mit einem Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und dem Volkskanzler Adolf Hitler. Als dann verpflichtete er die neuen Stadtverordneten und ging zur Tagesordnung über: Pkt. 1 u. 2:: Wahl des Stadtverordnetenvorstehers. Auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorst. Kaiser wurde Pg. Schäfer einstimmig gewählt. Zum Stellvertreter wurde auf Vorschlag der Pg. Kulage ebenfalls einstimmig gewählt. Punkt 3: Wahl der Kommissionen. Finanzkommission. Es wurden gewählt: Pg. Wilhelm Keller Pg. Aug. Kulage, Stadtv. Juli Tintelnot, Pg. Fritz Flor. Für den Wohlfahrtsausschuß wurden gewählt: die Pg. Aug. Süllwald, Aug. Fischer, Stadtv. Karl Linneweber, Maurer Wilh. Hartwig, Justizobersekr. Wilh. Kleine, Postbote Hunke. Punkt 4: Wahl des Sparkassenvorstandes. Es wurden gewählt: Pg. Wattenberg, Pg. Schemel, Stadtv. Steinbach. Punkt 5: Ehrung des Reichskanzlers Adolf Hitler. Auf Antrag des Stadtv. und Fraktionsführers der NSDAP. soll die neue Weserbrücke Vlotho—Uffeln „Adolf-Hitler-Brücke" heißen und der Rathausplatz in Adolf-Hitler-Platz umgetauft werden. Der Antrag wurde angenommen. Nach Verlesung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen. Die Fraktion der SPD. kam, als man Punkt 3 der Tagesordnung erledigte. Sie wurden auf Beschluß der Versammlung zu dieser Sitzung nicht vereidigt. Zum Schluß brachte der Stadtverordnete Kulage ein Sieg-Heil auf Adolf Hitler aus und mit der ersten Strophe des Horst-Wessellliedes wurde die Versammlung gegen 6.45 Uhr geschlossen.

Lebensmittellieferung.

Die Lieferung von Lebensmitteln, Fleisch- und Bäckerwaren für die Stadtküche und das Jugenderholungsheim soll für das Rechnungsjahr 1933 vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 69 bezogen werden. Die Angebote sind bis zum 12. dieses Monats vormittags 12 Uhr bei uns abzugeben.

Herford, den 5. April 1933

Der Magistrat.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 8. April, mittags 12 Uhr werde ich Hollandstr. 49

Sofas, Sessel, Büfetts, Bettstellen, Kleiderschränke, Küchenbüffet, Anrichte, Schreibtisch, Tische, Wäschemangel, Kommoden, Nähmaschinen, Gaskocher, Ofen u. s. mehr meistb. gegen Barzahlung versteigern

Die Gegenstände sind gebraucht, gut erhalten u. von 10 Uhr zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator, Hollandstr. 49.

Mindener Beobachter

Wo wird die Schrift „Hammer und Sichel" hergestellt?

Seit langer Zeit erscheinen in unregelmäßigen Abständen die kommunistischen Pamphlete. Zuerst tauchten sie auf unter dem Namen „Trommler" später als „Trompete" und jetzt unter dem Kopfdruck „Hammer und Sichel". Obwohl die polizeilichen Untersuchungen und Nachforschungen immer weiter gegangen sind, ist es bis heute noch nicht gelungen, die Hersteller festzunehmen. In einer der letzten Nächte wurde wieder eine Razzia abgehalten, die verschiedenen bekannten KPD.-Funktionären galt. So wurde der Kommunist Rohlfing in seiner Wohnung am Deichtor festgenommen. Ebenso gelang es, den aus dem Rathaussturm-Prozeß bekannten Reisenden Hönings festzusetzen. Hoffentlich gelingt es nun auch bald, den Drucker des „Hammer und Sichel" festzusetzen, damit dieser Spuck endlich ein Ende hat.

Auch das Leipziger Messe-Amt in der Abwehr.

Das Leipziger Messeamt hat, um die Aufklärungs- und Abwehrarbeit gegen die Greuelpropaganda im Ausland zu unterstützen, durch sämtliche ausländische Zeitungen, mit denen es in Verbindung steht, darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der zur Messe eingereisten ausländischen Einkäufer jüdischer Rasse jetzt noch ungestört in Deutschland seinen Geschäften nachgeht. Es hat weiterhin eine umfassende Abwehraktion in der Weise vorbereitet und durchgeführt, daß es durch seine 408 Geschäftsstellen und Ehrenamtlichen Vertretungen im Ausland einen aufklärenden Handzettel verschicken läßt. Darin wird von neuem betont, daß die im Ausland verbreiteten Greuelnachrichten vollkommen erfunden sind.

50 jähriges Berufsjubiläum.

Der Bäckermeister Fritz Finke konnte in den letzten Tagen sein 50 jähriges Berufsjubiläum feiern. F., der heute 64 Jahre alt ist, wurde am 3. April zu seinem 50-jährigen Berufsjubiläum zum Ehrenobermeister ernannt. Herzlichen Glückwunsch!

Verschiebung der Stadtverordnetensitzung.

Die für heute nachmittag festgesetzte Stadtverordnetensitzung findet nicht statt, bezw. ist verschoben, auf Grund eines Runderlasses des Preuß. Ministeriums des Innern nach dem Einschränkungen in der Zahl der unbesoldeten Stadträte erfolgen sollen.

Der Brand bei der Staatswerft.

Von den 4 Werftarbeitern, die wegen Verdachtes der Brandstiftung im Sägewerk der Mindener Staatswerft festgenommen waren, sind 3 wieder entlassen worden, da keinerlei Verdachtsmomente vorliegen.

Am Sonnabend Rekrutenvereidigung.

Die feierliche Vereidigung der am 1. April in die Truppen des Standortes Minden eingetretenen Rekruten findet am Sonnabend statt. Nach den Feldgottesdienst ist die Vereidigung getrennt für die Rekruten des A.-R. 6 und P.-B. 6 auf dem Simeonsplatz dabei hält der Standortälteste eine Ansprache.

Beförderungen.

Mit Wirkung vom 1. April wurden Oberleutnant v. Wrisberg A.-R. 6 und Oberleutnant Lehnert P.-B. 6 zum Hauptmann, Leutnant Breitenstein A.-R. zum Oberleutnant befördert.

Handballsport.

Am Sonnabend nachmittag, um 18 Uhr, findet auf dem Hindenburgplatze ein Handballspiel M.S.H. gegen den Westfalenmeister der DT. VfL. Hagen statt. „Hindenburg" wird mit kompletter Mannschaft spielen.

Aus dem Landkreis

Stemmer. In der bei Schröder abgehaltenen Versammlung wurde eine NSDAP.-Ortsgruppe gegründet, deren Mitgliederzahl 27 Personen beträgt. Weiter wurde der Landwirt Meier (NSDAP.) als kommissarischer Vorsteher eingesetzt.

Friedewalde. Der Einwohner Hoppmann (SPD.) wurde wegen politischer Verdachtsmomente festgenommen und ins Mindener Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Meßlingen. Die neugewählte Gemeindevertretung wählte Landwirt Heinr. Busse zum Gemeindevorsteher und Heinr. Oelking zu dessen Stellvertreter.

Bergkirchen. Die Beerdigung des Pfarrers Wolf fand am Dienstag unter allerstärkster Teilnahme der Bevölkerung und der Behörden statt. Unter Mitwirkung vom Posaunenchor und Gemischtem Chor gingen die Feierlichkeiten vor sich. Die Leichenrede hielt Superintendent Tummes, Peterhagen der des Verstorbenen in Ehrfurcht gedachte und den Hinterbliebenen den wärmsten Trost aussprach.

Dankersen. Der Sohn des Kohlenhändlers Nolte wird noch in diesem Monat nach Pommern übersiedeln, da er sich dort eine 60 Morgen große Siedlerstelle erworben hat.

Dankersen. Am heutigen Freitag abend findet hier bei dem Gastwirt Piepenbrink die erste Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vorstehers und dessen Stellvertreters.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Einen Neubau läßt in der Zeppelinstr. Zimmermeister Burstedt errichten. Mit den Ausschachtungsarbeiten ist bereits begonnen worden.

Beim Postamt Bad Oeynhausen ist ein Wechsel in der Leitung vollzogen worden. Postdirektor Bergmann, der langjährige Leiter unseres Postamtes ist nach Oerlinghausen verzogen. Sein Nachfolger wurde der vormalige Leiter des Postamtes, Löhne, Ernst Lamberti.

Zur Erinnerung an den 21. März 1933.

Melodie des Horst Wessel-Liedes

Ein großer Tag ist uns von Gott beschieden:
Das ganze Volk ist einig wie ein Mann!
Ein solches Leuchten sah ich niemals noch hienieden
Ein jeder schreitet siegreich seine Bahn.

Musik voran mit großen Jugendscharen
Im Hakenkreuz SS. und auch SA.
Vereine aller Art, ein Freund mit weißen Haaren
Und frohem Blick! So stehen alle da.

Ein bunter Kranz von Fahnen und Standarten
Begrüßet heut das teure Vaterland,
Und Millionen stehen freudig da und warten,
Zu rufen Heil mit stolz erhobner Hand.

Was hier in deutschen Seelen heut sich reget,
Was diese Stunde zu bedeuten hat,
Was jeden Bürger jetzt, ob Mann ob Frau beweget,
Ist Deutschlands Sieg, die höchste Ruhmestat.

Der Weg ist frei zu Gottesfurcht und Ehren,
Zu Freiheit und zu einem neuen Glück.
Wir wollen ringen jetzt, das Große zu vermehren!
Der Weg ist frei, wir schauen nicht zurück

Christian Mohr.

Remontenkauf für 1933.

1. Zum Ankauf dreijähriger, vorkommenfalls auch vierjähriger Remonten soll in diesem Jahre im Regierungsbezirk Münster der nachbezeichnete öffentliche Markt abgehalten werden Am 2. Mai, 9 Uhr, in Münster.

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung mittels Schecks bezahlt. Für Schimmel besteht nur ein geringer Bedarf. Schimmel werden daher nur in besonderen Einzelfällen gekauft.

3. Pferde mit Hauptmängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 45 Tage der Einlieferung in das Remonteamt usw. als Klophengste erweisen. Die gesetzmäßige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung), Mondblindheit und Rotz auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Remonteamt usw. verlängert.

4. Zur Anzeige eines Hauptmangels an den Verkäufer nach Paragraph 485 BGB. ist nicht nur die Remontierungskommission berechtigt, die den Kauf abgeschlossen hat, sondern auch das Remonteamt oder der Truppenteil usw., bei dem sich das bemängelte Pferd befindet.

5. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

6. Der Verkäufer hat jedem verkauften Pferde eine ledern Trense mit glattem, starkem, einfach gebrochenem Gebiß (keine Knebeltrense) u. eine dauerhafte Kopfhawfter mit zwei mindestens 2 Meter langen Strikken unentgeldlich mitzugeben.

7. Der Verkäufer ist verpflichtet, bei der Verladung der verkauften Pferde der Remontierungskommission behilflich zu sein.

8. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- und Füllenscheine mitzubringen; Pferde, bei denen diese Scheine nicht zur Stelle sind, werden nicht gekauft. Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife und Mähnen der Pferde nicht zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen.

9. Wer wissentlich den Remontierungskommissionen im laufenden Ankaufsjahre bereits einmal vorgestellt gewesene Remonten nochmals vorstellt, ohne vom Vorsitzenden der Remontierungskommission die ausdrückliche Genehmigung dazu zu haben, oder wer wissentlich falsche Angaben macht, wird unbeschadet der etwa sonst noch eintretenden Rechtsfolgen vom Remontemarkt ausgeschlossen; von ihm werden auch in Zukunft keine Remonten mehr gekauft.

10. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten auch für nicht öffentliche Märkte.



Kapitän Dalldorf
vom deutschen Tankschiff Phoebus der Reederei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft (Waried), dessen Mannschaft unter schwierigsten Verhältnissen die vier Überlebenden der „Akron" rettete.

Der Kapitän Dalldorf steht im Alter von 35 Jahren und ist seit Jahren bei der Reederei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft tätig.

M.S. „Phoebus" rettete im Frühjahr 1927 schon einmal 53 Mann der Besatzung des französischen Dampfers „Malouin".



Stadtverordnetenversammlung in Bad Oeynhausen.

Bad Oeynhausen ist von jeher national gewesen. Aber wie es einen besonderen Vorzug dieses Gottesgeschenks der „Rotzen Erde" ist, daß seine Heilquellen langsam und stetig moussieren, das heißt, ihre Heilkraft, ihren Kohlensäuregehalt im ruhigen Gleichmaß abgeben, so war es auch mit dem Bad Oeynhauser Nationalismus. Der Oeynhauser Bürger war national und am Stammtisch schimpfte er weidlich über die „Roten", aber er war auch einer von denen, die dem berühmten Berliner Gebot des Jahres 1806 nachlebten: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!" Wie ein Peitschenschlag hat hier die nationale Revolution eingeschlagen, und wenn auch in dem alten Gleichmaß die Glieder ein wenig verkalkt sind, so hat ein junges Deutschland die Zügel in die Hand genommen und von dem neuen Fahrwind zog vorgestern ein Hauch durch den Oeynhauser Rathaussaal. Den Rathaussaal, der sonst mit hohen Stühlen recht bequem und gemütlich eingerichtet war, und als Zuhörer lediglich die Presse in den neuen Reichsfarben angelegt hatte. Der Saal, der sonst eine gähnende Leere zeigte und alles Zuhören lediglich die Presse in ihrer Berufserfüllung sah, mit dem Blick auf die Uhr, wärs nur erst zu Ende, und der heute die Massen kaum zu fassen vermochte. Ich sah SA., SS. und Stahlhelm in Uniform, das Bild des neuen Reichskanzlers flankiert vom Reichspräsidenten und Preußens größtem König in einem Rahmen als die Eckpfeiler des neuen Deutschlands.

Die Sitzung des ersten Bad Oeynhauser Stadtparlaments hatte in der Hauptsache die Wahlen des Büros und des Magistrats auf der Tagesordnung stehen. Bürgermeister Dr. Neuhäußer eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, die er der feierlichen Vereidigung der neuen Stadtverordneten durch Handschlag voranstellte. „Glühende Liebe zu Volk und Vaterland nur kann Deutschland die Schicksalswende bringen. Jeder Deutsche hat die Pflicht die Regierung zu unterstützen. Auch in kleinen Verhältnissen gilt es ihm die Wege zu ebnen. Dieser Pflicht wird der am besten gerecht, der sein Handeln stellt unter den Leitsatz des Freiherrn v. Stein und des Reichskanzlers Adolf Hitler: „Gemeinnutz geht vor Sondernutz." Gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen wurde Einspruch nicht erhoben. Stadtverordnetenvorsteher wurde Pg. Kotzenberg, sein Stellvertreter Mohnke, Schriftführer Schormann, Stellv. Pg. Burhaus. In den Magistrat wurden gewählt die Nationalsozialisten Dr. Kopischke, Waldner und Schmutzler, Stahlhelmführer Dr. Lehmann, Lehrer Rusch u. Großgebauer. Die Wahl des letzteren erfolgte durch Machenschaften des Herrn Bull mit Hilfe der SPD. Herr Bull machte seinem Ruf, daß er den Mund recht „voll" nehme, wieder alle Ehre, sodaß ihm der Stadtverordnetenvorsteher das Wort entziehen mußte. Zum Beigeordneten wurde Pg. Stolze gewählt. Zum Schluß brachten Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, mit Ausnahme der Fraktion Bull und der SPD., die fluchtartig das Feld räumte, einen Dringlichkeitsantrag ein, den Reichspräsidenten v. Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Stahlhelmführer Franz Seldte zu Ehrenbürgern der Stadt zu ernennen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Der Ausklang war der, wie er eben nicht anders sein konnte, das Deutschlandlied erklang und das mitreißende Kampflied der Braunen Armee, das ihr Horst Wessel schenkte.

Nationale Begeisterung ist nichts seltenes in Bad Oeynhausen, aber es war nicht nur das Mitgerissenwerden wie sonst, sondern es war das Vertrauen und der Glaube an das neue Deutschland und seinen Kanzler.

Einen Umbau seiner Geschäftsräume hat jetzt das Zentral-Möbelhaus Heinrich Fürste vornehmen lassen, das in seinem neuen Gewande ein Schmuckstück unserer Oeynhauser Verkaufsläden darstellt.



Ein Blick in mein Schaufenster

und Sie wissen, wo Sie sich für diesen Frühling am schönsten kleiden und wo Sie preiswert kaufen,

denn jeder Mantel ist schön

jeder Preis ist günstig

bei

Fritz Heitkamp

HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

BÜNDE

GEGENÜBER DER POST

Modische Kleinigkeiten

Kragen aus Glasbatist, entzückende Formen . von **1.25** an

Der glatte, gutsitzende **Bubi-Ripskragen** ..... von **0.50** an

Kleiderwesten aus Maroc, in allen Farben, mit Pliséegarnitur . . . von **0.95** an

Der unentbehrliche **Mantelschal** aus Maroc, Schlauchform, moderne Dessins . **2.75** **1.95**

Schals aus reinseidenem Crêpe satin (Partieposten) . . . **0.95**

Mod. Ketten von **0.95** an

Gutsortiertes Lager in **modernen Gürteln.**

Ich bitte um Besichtigung meines Spezialschaufensters Obernstraße 8.

KEMPE

Obernstraße 8 u. 12

Palmsonntag sind meine beiden Geschäfte von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Gohfeld. An der Weihestraße, hinter dem Jahndenkmal in Gohfeld, läßt der Landwirt Wilhelm Reinkensmeier sein dort hochliegendes Gelände durch Wohlfahrtsempfänger abtragen. Es ist sehr zu begrüßen, daß hierdurch teilweise die Kasse der Gemeinde teilweise entlastet wird. R. will hier eine ganze Reihe Bauplätze schaffen. Eine neue Verbindungsstraße 1. Ordnung, soll von hier aus nach Melbergen gelegt werden, die auf der Walderseestraße ausläuft.

Gohfeld. Eine Aussprache zwecks Gründung eines Kampfblocks des gewerblichen Mittelstandes fand im Restaurant Wulbrand statt. Die Leitung liegt vorläufig in den Händen des Herrn Fritz Meyer, Mitglied der NSDAP. —

Puma Dopheide Bielefeld Haus Bismarckeck

zeigt Ihnen Neuheiten in Kleider Blusen Mäntel

in allen Preislagen

Gut, preiswert u. führend



[41

Er sagte es so um Entschuldigung bittend, daß Lores Mißtrauen wieder verschwand. Vielleicht war sie wirklich zu sehr schwerblütig und zu deutsch, um die leichte Galanterie eines Romanen zu verstehen.

Ihren Pelzmantel zusammengerafft, ging sie, schmal und schlank, neben Chirot die Treppen hinunter.

Die weiche Seide des Kleides glitt in schönen Falten um ihre Füße.

Unten winkte Monsieur Chirot ein Auto heran und half Lore ritterlich hinein.

„Ich komme mir vor wie in einem Märchen", meinte Lore von Hunius lächelnd. „So elegant bin ich, seitdem ich meine Eltern nicht mehr habe, nie mehr abends zu einem Ausgang eingeladen worden."

„Das Märchen ist sehr bescheiden, Mademoiselle. Aber vielleicht, daß es einmal schöner und wirklicher wird."

Lore sah Chirot schnell von der Seite an. Aber er schwieg schon wieder, und sie wußte nicht, was seine Worte bedeuteten.

Bald saß sie neben Chirot in einer eleganten Loge des großen Filmpalastes und sah mit kindlicher Freude auf das glänzende Bild, das sich entwickelte. Unaufhörlich strömten neue Menschen in das Parkett. Die Logen und Ränge füllten sich mit buntfarbigen Toiletten der Damen, neben denen als ruhiger Ton das Schwarz der Fracks und Abendanzüge stand. Chirot, in tadellosem Abenddreß, saß etwas zurückgelehnt und beobachtete verstohlen seine junge schöne Begleiterin, die kein Auge von dem bunten Bild abwandte, das sich ihr entrollte. So hatte er Muße, sie zu betrachten.

Er mußte sich gestehen, daß Lore vor Hunius jetzt in der großen Abendtoilette noch viel schöner war, als selbst seine Kennerangen es vermutet hatten. Seine Blicke tasteten ihre ganze Erscheinung ab. Von dem Goldbraun des sprühenden Haares, den seelenvollen, braunen Augen in dem süß geschnittenen Mädchengesicht, über den makellosen Hals und die zart geformten Schultern. Tasteten ihre Gestalt ab, die in dem eng anschließenden, gelblichen Kleid deutlich zur Geltung kam. Wirklich, die Schönheit dieser jungen Deutschen konnte sich mit derjenigen weltberühmter Schönheiten messen.

Die Aehnlichkeit mit Jeannette Mornier trat jetzt in der großen Abendtoilette noch viel stärker hervor. Wie sich dieses junge Mädchen bewegte, wie sie den Kopf hielt, die Art, in der ihre Hände nach dem Programm griffen, den Mantel ein wenig um die Schulter legten und wieder fallen ließen, alles atmete so viel unbewußte Grazie und lässige Sicherheit, wie sie eine raffinierte Mondäne niemals aufbringen konnte.

Man mußte alles versuchen, um sie zu dem zu bestimmen, was man von ihr wollte. Sie würde ein ideales Double für die verderbte Jeannette sein, und sie würde...

Die geheimen und gierigen Gedanken Chirots wurden unterbrochen, denn aus einer Loge grüßte ihn ein Herr mit einer leichten Verbeugung. Und nun wandte sich auch Lore zu ihm und verlangte von ihm die Namen verschiedener prominenter Menschen zu wissen, die hier und da kurz vor Beginn der Vorstellung auf ihre reservierten Plätze sich niederließen. Schon wurde es auch dunkel im Hause, und die Ouvertüre, die ein junger, bekannter Komponist zu dem Film geschaffen, begann. Nun hob sich der schwere Vorhang aus rotem und schwarzem Samt, und die Vorstellung begann.

Lore von Hunius beugte sich vor. Die junge Schauspielerin, die da auf der Leinwand erschien — nein, es war doch nicht möglich — sie sah ihr selbst doch zum Verwechseln ähnlich. Sie hatte dieselbe Gestalt, denselben Schnitt des Gesichts, dieselbe Art, den Kopf zu wenden, nur Auge und Mund wirkten anders. Vielleicht war das die Untermalung, vielleicht war es auch etwas Seelisches. Lore, in ihrer Reinheit, empfand es nicht, was es war. Aber Chirot empfand es so stark wie nie zuvor.

Jeannette Mornier da auf der Leinwand war nur ein schlechtes Ebenbild des Mädchens, das da in dem gelben Kleid neben ihm saß und mit angespannter Aufmerksamkeit dem Film folgte.

Je weiter das Spiel fortschritt, desto mehr glaubte Lore von Hunius sich verzaubert. Immer sah sie da auf der weißen Leinwand ihr Ebenbild sich bewegen, sprechen, lachen, weinen und ein fremdes Schicksal erleben. Wäre es nicht der andere Tonfall, der etwas helle, nasale Klang der französischen Stimme gewesen, wäre nicht auch der Text französisch gesprochen worden, Lore hätte geglaubt, sich selbst auf der Leinwand zu sehen.

Mit verzehrender Aufmerksamkeit verfolgte sie den Fortgang der Handlung, die sie in ihrer Seele miterlebte.

Es war die Geschichte eines jungen, vertrauenden Mädchens, das seinen ersten Liebeskummer erlebt und von dem Geliebten durch widrige Umstände getrennt wird. Als die Schauspielerin auf der Leinwand im ersten Weh des Trennungsschmerzes zusammenbrach, da fühlte Lore, wie es ihr heiß in die Kehle drang. Es war ja ihr eigenes Schicksal, das ihre Doppelgängerin da erlebte, ihr eigener Kummer, ihre eigene Einsamkeit.

So tief war sie in die Verzauberung des Spieles gefangen, daß sie sich ganz verwirrt umsah, nun der erste Akt vorüber und das Licht wieder aufflammte.

Verstohlen fuhr sie sich mit der Hand über die Augen und sagte zu Chirot, der sie aufmerksam beobachtet hatte:

„Sie haben vorhin gesagt, Monsieur, daß das Märchen noch weiterginge. Es kommt mir nun wirklich so vor. Schmeichle ich mir oder hat diese junge französische Schauspielerin, die die Hauptrolle spielt, große Aehnlichkeit mit mir selbst?"

„Sie schmeicheln sich durchaus nicht, Mademoiselle. Im Gegenteil. Die kleine Jeannette Mornier ähnelt Ihnen außerordentlich. Aber sie reicht in ihrer ganzen Art nicht im entferntesten an Sie heran. Wie finden Sie übrigens ihr Spiel?"

(Fortsetzung folgt.)

„Die Deutsche Messe"

von Wolfgang Fordemann, Kampfbundleiter, Ortsgruppe „Siegfried" Bielefeld.

Wenn am heutigen Tage im Kyffhäuser die „Deutsche Messe" eröffnet wird, beginnt eine Veranstaltung in Bielefeld, die ihrem Wesen nach und in ihren Zwecken und Zielen für unsere Stadt etwas grundsätzlich Neues bedeutet.

Rein äußerlich wird diese Messe eine **Verkaufsveranstaltung** sein, nicht eine Schaumesse oder Musterdarbietung oder eine Ausstellung irgendwelcher Artikel, die zwecks Einführung von Neuheiten Schaulustige oder Interessenten anlocken soll. Nein, ganz im Gegenteil, diese Deutsche Messe wird Waren anbieten und zum Verkauf an jedermann stellen, die zum täglichen Bedarf eines jeden gehören. Aussteller und Verkäufer sind Firmen des Bielefelder Einzelhandels und der Spezialgeschäfte, die Waren bringen, die in den Stammgeschäften in der Stadt stets in gleicher Qualität und zu gleichen Preisen vorrätig sind. In seltener Einmütigkeit sind alle Branchen vertreten, die berufen sind, den Bedarf des Tages zu decken. Der Messebesucher findet den Lebensmittelhändler neben dem Drogengeschäft, den Möbelhändler und das Zigarrengeschäft, Glas und Porzellan werden die Blicke auf sich lenken, Blumen und Geschenkartikel erinnern daran, daß das Osterfest vor der Tür steht, zu dem auch Schokolade und Süßigkeiten nicht fehlen dürfen, Lederwaren und Bücher werden angeboten, kurz es werden alle Branchen vertreten sein.

Manch einer wird sagen, eine solche Veranstaltung ist doch recht überflüssig, denn wir können all diese Dinge in den vielen Geschäften der Stadt kaufen, was wollen wir da erst zu der Deutschen Messe laufen. Nein, alle sollen die Deutsche Messe besuchen. Denn der eigentliche Sinn der Messe liegt nicht im Verkauf der Waren, das Ziel ist ein weit höheres. Die Deutsche Messe ist eine **Kampfveranstaltung**. sie ist der Beginn des Kampfes der soliden Einzelhändler und Spezialgeschäfte gegen das Warenhaus, gegen die Einheitspreis- und Kleinpreisgeschäfte, gegen die Konsumvereine. Und vor allem will die Deutsche Messe Auftakt sein für den Kampf gegen die jüdischen Geschäfte durch deren Ungeist das deutsche Geschäftsleben seit Jahren leidet und an den Rand des Verderben gebracht wurde. Das Wort, das groß über der Deutschen Messe steht, heißt: **Deutsche kauft beim Deutschen, nicht beim Juden.** Dieses große Ziel, das sich der „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes", der auch der Veranstalter der Deutschen Messe ist, gesetzt hat, muß im Interesse des Wohlergehens der Gesamtnation erreicht werden.

Der Kampfbund und die Deutsche Messe werben für die Wiederherstellung einer soliden Geschäftsführung, die durch Machenschaften gewisser Großfirmen und Warenhauskonzerne in den letzten 15 Jahren — und auch schon vorher — bedenklich ins Wanken geraten war. Die Deutsche Messe und mit ihr die im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes vereinigten und diesem nahestehenden Firmen wollen auf kaufmännischem Gebiet den ersten Schritt tun zu der großen Reinigung, die auf politischem Gebiet durch das große Wiederaufbauwerk der nationalen Regierung begonnen hat. Als oberster Grundsatz der Deutschen Messe gilt, die Aufrechterhaltung bzw. die Wiederherstellung der alten kaufmännischen Leitsätze von Sauberkeit, Reellität, Dienst am Kunden, also der Grundlagen, die jedem Kaufmann oder Geschäftsinhaber, sei ein großes oder kleines Geschäft sein eigen, ihm den ehrenden Namen eines „königlichen Kaufmannes" im besten Sinne des Wortes gaben. Das deutsche Geschäftsleben muß wieder frei werden von Tendenzen, die darauf hinausgehen, persönliche Bereicherung um jeden Preis zu suchen unter skrupelloser Hintansetzung aller Grundsätze von Treu und Glauben, unter Umgehung von Recht und Gesetz. Es gilt auch im Geschäftsleben den großen Grundsatz und die Leitschnur des Handelns unserer nationalen Regierung wiederaufzurichten: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Und weiter: Alles ist richtig, was dem Volke dient, alles ist falsch, was dem Volke schadet. Auch der deutsche Kaufmann in seiner Gesamtheit und jeder einzelne für sich und an seiner Stelle muß sich bewußt werden, daß er ein Kulturfaktor allergrößten Ranges ist. Eine Wiederaufrichtung des deutschen Volkes und eine Beseitigung der Schäden der letzten 15 Jahre ist nur möglich, wenn jeder an seinem Posten in aufrichtigster und ehrlichster Art mitarbeitet.

Die auf der deutschen Messe ausstellenden Firmen beweisen den Käufern, daß bei solch sauberem und anständigen Denken und Handeln kein Käufer in ein Einheitspreisgeschäft oder Warenhaus zu laufen braucht, in der irrtümlichen Ansicht, daß er im Warenhaus billiger kauft als im Spezialgeschäft. Bei kurzem Nachdenken über die **Verkaufsmethoden**, die im Warenhaus herrschen, und vor allem bei einer Untersuchung der **Einkaufsmethoden** der Großgeschäfte wird jeder erkennen, daß der sogenannte billige Preis der Warenhäuser ein grundlegender Irrtum ist. Schon einige wenige Stichproben werden jeden, der sehen und erkennen will, überzeugen, daß viele Artikel gleicher Qualität in den Spezialgeschäften preislich niedriger gehalten sind als in den „billigen" Einheitspreisläden. Einzelne Artikel hier namentlich anzuführen würde zu weit gehen. Der Messebesucher wird reichlich Gelegenheit haben, sich von dieser Tatsache persönlich überzeugen zu können. Sinn dieser Zeilen kann nur sein, die Käufer anzuregen. über dieses Problem nachzudenken und eigene Prüfung vorzunehmen. Daß neben diesen rein geldlichen Vorteilen der Käufer im Spezial- oder Einzelhandelsgeschäft weitere riesengroße Vorteile genießt ergibt sich au der Einstellung des Spezialgeschäftes dem einzelnen Käufer gegenüber. Während im Warenhaus- oder Einheitspreisbetrieb die ganze Art des Verkaufes lediglich darauf zugeschnitten ist, den Käufer in möglichst kurzer Zeit abzufertigen, ihn also wieder los zu werden, um Gelegenheit zu haben, den nächsten Käufer in der gleichen Art zu bedienen, ihn „**fertigzumachen**", herrscht im Spezialgeschäft der Grundsatz, jeden Käufer, gleichgültig ob er viel oder wenig, ob er große oder kleine Artikel kauft. nach bestem Wissen und Gewissen zu bedienen. Dem Einzelhändler und seinen Angestellten ist es selbstverständliche Pflicht, seinen Kunden so zu bedienen, daß er auch tatsächlich das für ihn richtige erhält und mitnimmt. Die Schulung die der Inhaber und seine Helfer genossen haben, versetzen ihn in die Lage, den Geschmack des Kunden zu erkennen und ihn danach zu befriedigen. Der Detaillist verfügt über große Warenkenntnisse, kennt den Werdegang und die Herkunft seiner Waren, und kann nur dadurch, daß er mit seiner Materie bis ins letzte vertraut ist, die Gewähr einer richtigen Auswahl und wirklichen Befriedigung des Kunden bieten. Im Warenhaus dagegen liegen die Dinge stets umgekehrt. Ich möchte nicht die vielen Käufer in den Einheitspreisgeschäften fragen, ob sie überzeugt sind, daß das bedienende Fräulein die Ware kennt, die sie verkauft. Und ganz abgesehen von der Warenunkenntnis der Warenhausangestellten auch nur ein einziger, daß dns im Warenhaus bedienende Personal das geringste Interesse daran hat, daß der Käufer befriedigt wird durch seinen Einkauf, daß er auch gerade bekommt, was er tatsächlich haben will? Im Warenhaus gilt nur der eine Satz schnell abfertigen und dann der nächste; es ist ja gleichgültig, ob der Kunde das Rechte erhalten hat, er kann's ja doch nicht wieumtauschen. Und gerade diese Massenabfertigung sollte sich jeder Käufer aufs schärfste verbitten. Es liegt darin eine Minderbewertung des einzelnen, daß es geradezu erstaunlich ist, daß sich der deutsche Mensch eine solche Massenabfertigung nach Schema F bisher widerspruchslos hat gefallen lassen, eine Behandlung wie sie man einem Herdentier zumuten kann, nicht aber dem geistig qualifizierten deutschen Menschen. Daß eine derartige Behandlung überhaupt hingenommen wurde, hat seinen Grund zum Teil in den liberalistisch-marxistischen Ideen der letzten 50 Jahre. Es ist ein bewußtes Bestreben des Marxismus gewesen, die Menschen zu Herdentieren zu machen und ihnen das eigene Denken abzugewöhnen, damit sie desto widerspruchsloser die von den Führern aufgestellten Doktrinen annahmen und schluckten. Auch hier. auf kaufmännischem Gebiet, gilt es diese verderbliche Massensuggestion zu b seitigen und dem Einzelnen vor Augen zu füh en, daß er nicht als Stück oder Nummer einer Masse sondern als Einzelpersönlichkeit zu bewerten ist. Und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß jeder Käufer es lieber sieht, wenn er nach ganz persönlichen Gesichtspunkten, in individuellem Eingehen auf seine Wünsche und seinen Geschmack behandelt und bedient wird, als wenn er nach dem Satze „der nächste bitte", geht. Wir sehen, daß also auch auf kulturrellem Gebiet neben rein sachlichen Gründen die Forderung der Abschaffung der Warenhäuser und der Kampf gegen sie mehr als berechtigt ist.

Weiter oben wurde gesagt, daß auch die **Einkaufsmethoden** der Warenhäuser schädlich, da skrupellos, und in ihren Folgen verheerend für die Gesamtwirtschaft der Nation sind. Wenn eine Warenhaus- oder Einheitspreisgesellschaft stolz ist auf Devise: „Sera macht die Preise klein", so hat diese Firma aber vergessen der staunenden Umwelt den Nachsatz bekannt zu geben, der in jedem Falle und für alle Warenhäuser-, Einheitspreis-, Kleinpreisgeschäfte und Konsumvereine zu gelten hat und der da lautet, **„und die Löhne niedrig."** Ich glaube, daß der Deutsche Arbeiter hingehen würde, gleichgültig welcher politischen Richtung er angehört, und die Warenhäuser und verwandten Betriebe gewaltsam schließen würde, wenn er in Einzelheiten erführe, daß durch die Einkaufsmethoden dieser Wirtschaftsvernichter seine eigene Existenz untergraben wird. Jeder Käufer in einem Warenhaus sollte nur eines bedenken, daß kein Mensch, wenn er leben will, und keine Firma, wenn sie bestehen will, irgendetwas verschenken kann und sei es dem Geldwerte nach auch noch so klein. Die Einkaufsmethoden der Einheitspreisgeschäfte bedingen zwangsläufig einen ungehauren Preisdruck auf jeden Lieferanten, der dann einfach aus Existenzgründen gezwungen ist, die Löhne seiner Arbeiter und Angestellten als die einzigen Variablen ebenfalls im gleichen Maße zu drücken. An Hand unzähliger Beispiele läßt es sich einwandfrei und zwingend nachweisen, daß die Einkaufsmethoden der Warenhäusen lohnzerstörend wirken. Hier sei auf das Beispiel der Thüringer Heimarbeiter hingewiesen, die vor dem Kriege (in der Puppenindustrie) pro Stunde 26 Pf. erhielten, also schon eine Entlohnung, die die Lebensmöglichkeiten fast unterbindet, und die heute, wo sie für eine amerikanische Einheitspreisfirma, die Woolworth A.-G., arbeiten müssen auf eine Entlohnung von 12 Pf. pro Stunde angewiesen sind. Daß es den Warenhäusern durch eine solch rigorose Bedrückung unserer Arbeitsgenossen möglich ist, die Preise der Waren niedrig zu halten, ist selbstverständlich, aber ein Verbrechen, besonders, wenn die gleiche Gesellschaft ihren Aktionären (noch dazu im Ausland sitzend) eine Dividende von ~40 % zahlt. Hier ist ein so krasses Beispiel des zerstörenden Kapitalismus, daß dieses immer und immer wieder den Käufern vor Augen geführt werden muß. noch ein weiteres Beispiel: Jeder Warenhausbetrieb ist darauf abgestellt, seine Waren schnellstens umzusetzen, also stets nur für den täglichen Bedarf das Notwendigste am Lager zu haben; jeder Einzelhändler ist bestrebt, über den Tagesbedarf im Interesse seiner Kundschaft hinaus ein Warenlager zu unterhalten, legt also sein Geld im volkswirtschaftlichen Sinne richtigt an da zur Herstellung und steten Wiederauffüllung seines Lagers Arbeitskräfte beschäftigt werden müssen. Ein weiterer Gesichtspunkt, der zum Kampf gegen die Warenhäuser zwingt, ist darin zu sehen, daß ein gesunder Mittelstand zur Erhaltung des deutschen Volkes unerläßlich ist. Jedes Warenhaus, jeder Konsumverein bedeutet den Untergang einer großen Reihe selbstständiger Existenzen bedeutet aber die Untergrabung einer Familie, die Herabdrückung des Lebensniveaus ihrer Mitglieder. Diese Tatsache war von den liberalistisch-marxistischen Regierungen der letzten Jahre wohl erkannt, ihr wurde aber und durfte seitens dieser Regierungen nicht gesteuert geschweige denn abgeholfen werden, denn gerade die Vernichtung des Mittelstandes und die Vermehrung der Enterbten war ihr letztes Ziel. Nur ein deutsches Volk, das in seinen arbeitssamsten Schichten zerstört war und mürbe geworden war im Kampf ums tägliche Brot, konnte aufnahmefähig sein für ihre Lehren. Ein wirtschaftlich ruiniertes Deutschland konnte allein von ihnen und ihren internationalen Hintermännern—dem jüdischen Weltkapital und dessen Exponenten—wirklich beherrscht und ausgebeutet werden. Die Inflation und Deflation, die Vernichtung des Bauerntums und die Zerstörung des Mittelstandes, sie alle bilden eine furchtbare, zusammenhängende Kette von Maßnahmen, deren letztes Ziel nichts als die Unterhöhlung des deutschen Volkes durch Vernichtung, durch Proletarisierung von einzelnen Volksangehörigen war und sein sollte. Die Riesenzahlen von Konkursen und Vergleichen, die Millionenarmee der Arbeitslosen, die traurige ungeheure Zahl der Selbstmorden aus wirtschaftlicher Not heraus sind Mahnsteine auf diesem Weg ins Elend.

Daß die nationale Regierung auf dem rechten Wege ist, durch Wiederherstellung einer gesunden wirtschaftlichen Grundlage das Deutsche Volk wieder aufzurichten, beweist allein schon der Haß- und Verleumdungsfeldzug des alljüdischen Kapitals gegen die jetzige Regierung, der von London und Newyork aus in Szene gesetzt ist, gerade von den Städten aus, in denen das jüdische Finanzkapital seine Hochburgen hat. Dieses sieht seine fetten Pfründen entschwinden, steht die Möglichkeit, mühelos zu schröpfen zerstört und versucht durch Greuelmeldungen und Boykottmaßnahmen durch das Abschneiden unseres Exportes die innerdeutsche Wirtschaft zu zerstören und lahm zu legen. Wie weit die Erkenntnis großer deutscher Volkskreise gediehen ist, die die eigentlichen Zerstörer unserer wirtschaftlichen und damit unserer volklichen Grundlagen erkannt haben, beweist der spontane Willen, die ausländischen und jüdischen Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte zu schließen, ihnen durch gewaltsames Zumachen ihrer Pforten eine weitere Auspowerung des deutschen Volkes zu unterbinden.

Zum Schluß dieser Ausführungen noch einmal nach obigem Hinweis auf Tatsachen und Darlegung von Ursache und Wirkung die Mahnung an jeden deutschen Volksgenossen: **Deutscher, käufe beim Deutschen, geh nicht in die Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte, decke Deinen Bedarf beim Volksgenossen, geh nicht zum Juden.** Denke stets daran, daß jeder Einkauf bei diesen Warenhäusern die Lebenshaltung Deiner Deutschen Volksgenossen schmälert, daß der Verdienst dieser Geschäfte dazu verwandt wird, Dich zu vernichten und Dich unter das internationale Finanzjoch zu zwingen. Sei zu stolz auf Dein Deutschtum und Deine Volksgenossen, als daß Du Deine sauer verdienten Groschen dem internationalen Juden und seinen Helfershelfern in den Rachen wirfst. Geh zu Deinem Volksgenossen, unterstütze ihn, wo Du kannst, denn auch er will Dich unterstützen und nicht vernichten wie jene.

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes entstand aus der früheren Hauptabteilung 4 (Wirtschaft) der N.S.D.A.P. Der Kampfbund hat als erste und wichtigste Aufgabe die Erfassung des Mittelstandes nationalsozialistischen Sinne, d. h. die Entfernung des liberalistischen Denkens. Die Wirtschaft hat der Volksgemeinschaft zu dienen nach dem Grundsatz des Nationalsozialismus:

Gemeinnutz geht vor Eigennutz

In diesem Sinne liegt auch die Bekämpfung des volksschädigenden Warenhauses Einheitspreisgeschäftes und Konsumvereins.

Christian Zarnitz
Kreiskampfbundleiter.

Post-Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit 1 Exemplar

„Westfälischer Beobachter"
(Postversand Herford)

ab Monat 193 laufend

Der Bezugspreis von 2.—Mk. soll von mir eingezogen werden.

Name

Stand

Wohnort

Straße Nr.

(Deutlich schreiben.)

Besuchen Sie den Stand des alten, guten, verantwortungsbewußten Geschäfts in

Damen- und Herrenwäsche
Kinder- und Erstlingswäsche
Trikotagen, Strümpfen, Herrenartikel

Herm. Homann,

Kaiserstr. 123
Telefon 941

Seit 1895 bekannt für gute und preiswerte Waren.

Ernst David

Bielefelder Musikinstrumentenfabrik Rosenstr. 22

Kostenanschläge und Kataloge frei.
I. u. Ältestes Fachgeschäft am Platze.

Beste Bezugsquelle der N.S.D.A.P. Kapellen.

Bäckerei - Conditorei - Kaffee

Otto Greiner, früher Breipohl

Viktoriastrasse 8. Ruf 2993

Versäumen Sie nicht
unsere
Blumen-Dekoration
auf der Ausstellung zu besichtigen

Blumenhaus Alb. Marohn
Bahnhofstrasse.

Besuchen Sie uns bitte auf der Ausstellung

Modehaus Karl Propfe

Bielefeld Deutsches Haus

Füllhalter mit 14 kar. Feder von 2.— RM an
Briefpapiere in großer Auswahl
Fotoalben in allen Größen
sind stets beliebte Geschenke

H. Stapperfenne Nachf.
Ueber 50 Jahre in Bielefeld

Elektro-Stitz

Elektrische Anlagen, Radio-Anlagen
Ravensbergerstr. 40 Telefon 5438
Stand 39

Wäsche

kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

Fritz Lohmann
Breitestrasse 88

BRAND

Bahnhofstrasse 29
Niedernstrasse 41
Obernstrasse 55

Spezialhaus in Schokoladen und Obst

Trainer & Siebrecht

Bahnhofstraße 49 a

zeigen auf der Ausstellung ihre große Auswahl in modernem

Schmuck

Uhren und Geschenkartikeln

Vergessen Sie nicht

Strüßmanns-Kaffee-

Stand auf der Galerie zu besuchen.

P. Strüßmann,
Kaffee-Rösterei
Bahnhofstraße 49.

Albert Rommeda

Tel. 9015 Friedrichstr. 54

Uniform-, Mützen- u. Lederwarenfabrik
liefert alles was für die NSDAP.-Bewegung in Frage kommt.

Der Kenner kauft
Kaffee
nur im Spezial-Geschäft.
Wer probt, der lobt

Bremer Kaffee-Geschäft, Welle 7
Tee • Kaffee • Kakao

Leder-Remmert, Bielefeld
Gehrenberg 22
Lederhandlung und Lederwarengeschäft
Spez.: Koppel, Schulterriemen usw.

Das Einkaufen macht Freude
wenn Sie die richtige Bezugsquelle wissen

Glas - Kristall - Porzellan - Keramik

kaufen Sie am besten im ersten und ältesten Fachgeschäft

Consbruch, Obernstrasse 9.

Besuchen Sie die

Nationalsozialistische Buchhandlung, Bielefeld
Schillerplatz 12

Hier finden Sie das beste

Ostergeschenk
in Hitler-Büchern, Bildern, Postkarten u. s. w.
Messestand 23

Richard Laux
Bielefeld, Hagenbruchstr. Ecke Goldstr.
Herde, Oefen, Beleuchtungskörper

E. Delbrügge
früher H. Bartling
Schuhwarenhaus
Kreuzstr. 6 • Messestand 16

Heinrich Dresing
Gute und preiswerte Schuhreparaturen
Erstklasse go Maßarbeit
Niederwall 7a Eingang Körnerstraße

W. Dammeyer
Bahnhofstraße 19 b
Jöllenbeckerstraße 3
Telefon 5838
Alle Lebensmittel

Frühjahrs-Neuheiten
in
Herrenhüten

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Meine Schlager:

Wollfilz	in allen Farben		2.95 Mk.
rauhaarig und glatt	"	"	3.75 Mk.
	"	"	4.75 Mk.
Haarfilz	"	"	6.50 Mk.
rauhaarig und glatt	"	"	7.50 Mk.
	"	"	9.50 Mk.

Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet!
— Besuchen Sie unsern Verkaufsstand auf der Deutschen Messe im Kyffhäuser —

Pelzhaus **W. Greinert**
Bielefeld, Am Bismarckeck

Seit mehr als 100 Jahren dem Grundsatze treu:

Beste Ware zu niedrigsten Preisen

Indanthren

Bitte sehen sie sich meine Neuheiten einmal an.

H. Gläntzer, Bielefeld
im Gehrenberg

ist das Spezial-Geschäft für indanthren-Webwaren

Wegen der erforderlichen Anprobe und damit verbundenem Platzmangel bin ich auf der Ausstellung **nicht vertreten!**

Bitte besuchen Sie mich,
ich biete Ihnen reichhaltige Auswahl
zu zeitgemäßen Preisen

Anna Propfe **Bielefeld** (Haus Bismarckeck)

Kommunistische Geheimversammlung ausgehoben

Leer. Nachts wurde in Großwolderfeld in einer Wirtschaft, in der in der letzten Zeit wiederholt Geheimversammlungen stattgefunden haben sollen, durch den Zugriff der Landjägerei eine Versammlung der KPD ausgehoben. Insgesamt wurden 12 Personen, darunter zwei Frauen, überrascht und festgenommen und dem Gefängnis in Leer zugeführt.

Zahlreiche Polizeiaktionen

Salzgitter. 150 Schutz- und Hilfspolizeibeamte nahmen in Salzgitter, Beinum, Groß-Mahner, Gustedt, Naberlah, Hohenrode, Lobmachtersen, Kniestedt und Steinlah Haussuchungen vor und sistierten zahlreiche Personen, die jedoch nach ihrer Vernehmung bis auf drei wieder freigelassen wurden. Es wurden zahlreiche Waffen, Munition und Druckschriften beschlagnahmt.

Intendantenwechsel in Osnabrück.

Osnabrück. Der Intendant des Osnabrücker Stadttheaters, Dr. Berend, ist von der Leitung des Theaters entbunden worden. Ebenso wurde Kapellmeister Dahn beurlaubt. Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Theaterintendantur wurde Oberspielleiter Dr. Storz betraut.

Der Film aller Filme

Jede Rolle ist mit einem grossen Star besetzt.
Die kostbarste und teuerste Besetzung, die sich je eine Firma erlaubt hat.



MENSCHEN IM HOTEL

Nach dem Roman aus der „Berliner Illustrierten"

Premiere heute 4 Uhr

Gloria-Palast

Bielefeld

Darlehn Hypotheken-
sehr günstig durch W. Ruwe, Westerenger. Wertherstr. 44. Keine Vermittlung! Streng reell! Im Januar sind weit über 290 000 RM. ausbezahlt.

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Vertreter
gesucht!
Für die Kreise Herford Stadt- und Land, Wiedenbrück, Minden und Schaumburg-Lippe werden tüchtige Verkäufer gesucht. Nachweislich guter Verdienst für Pg. Offerten unter B 3009 an Bielef. Beobachter, Bielefeld, Rathausstr. 6

Badekuren mannigfachster Art können Sie ohne Berufsstörung täglich hier am Orte beginn. H. Schönes Kurbadeanstalt, Friedr.-Ebert-Str. 3, bietet Ihnen dazu bequemste Gelegenheit. Ruhm. Bedienung. Bill. Preise. Tel. 6140

Schuhbesohlanstalt
A. Rixe
Herford, Bäckerstr 8
besohlt preiswert und dauerhaft Ihre Schuhe
ca. 15 Jahre am Platze
Nur hier bekommen Sie die billige und dauerhafte Fußwohlsohle.

Unterwäsche
in den besten Fabrikaten, ganz besonders billig

Hautjacken in Louisana und Mako zu 2.15 1.95 1.55 1.15 95 ₰
Unterhosen in Louisana und Mako zu 2.25 1.95 1.55 1.15 95 ₰
Hemden in Louisana und Mako zu 2.50 2.15 1.90 1.75 1.60
Normalhemden mit dopp. Brust zu 3.— 2.70 2.45 2.— 1.70
Einsatzhemden mit sehr schön. Einsätzen 2.75 2.40 1.90 1.75 1.35 1.15 95 ₰
Netzjacken zu 1.40 1.— 80 60 55 ₰

Damen-Schlüpfer in Mako . . . . zu 95 75 ₰
Damen-Schlüpfer in Kunstseide mit Mako zu 1.70 1.45 1.20 85 ₰
Damen-Schlüpfer in Kunstseide zu 2.70 2.— 1.75 1.35
Unterkleider Charmeuse zu 3.75 2.65 2.25 1.75
Unterkleider in Kunstseide mit Mako zu 3.— 2.75 2.25
Damen-Hemdhosen 2.25 1.95 1.60 1.25

Sporthemde, Strümpfe und Socken
in grosser Auswahl

Sonntag ist mein Geschäft von 12-6 Uhr geöffnet

Heinr. Hirz
Bielefeld, Obernstrasse 35.

Zu Ostern
Herren-Schuhe
Damen-Schuhe
Kinder-Schuhe u.
Schuhreparaturen
bekommt man am besten u. billigsten im Spezialgeschäft
Heinr. Meyer
Bielefeld, Bünderstraße 44 (Kamphof)

Hier Ruf 357



Wiener Keks
stündlich frisch
Bielefeld Alter Markt
Herford Alter Markt
Bestellungen durch Telefon werden prompt frei Haus erledigt

STADTTHEATER Bielefeld
Heute 7.4 20—22 Geschl. Vorst. f. d. B.-V.-B.
Die Meistersinger
So. 8.4 20-21.45 Letztmalig! Fremden- und Werbevorst.
Der fliegende Holländer
Stg. 9.4. Pr. II 19.30-22
La Traviata
Oper v. Verdi

Wo verkehrt der N.S.

Das älteste Verkehrslokal der N.S.D.A.P. Bielefeld
AUGUST WIEGAND
Tel. 1154 Webereistr. 4
Beste Getränke und Speisen bei niedrigsten Preisen

Kommt in den Ratskeller Bielefeld
Restaurant „Westfälischer Hof" Bes. Bernhard Wehmeyer Brackwede, Hauptstr. 50
Kyffhäuser-Restaurant, Bielefeld Tel. Nr. 260
Bürgerbräu" Bielefeld Bahnhofstraße
Semmelkrug Bielefeld Hagenbruchstraße
Fritz Liedtke Restaurant Lindenhof Lübbertor Herford
Restaurant Carl Wörmann Herford Johannisstrasse 22
Restaurant „Handelshof" Inh.: Heinz Ludwig Brackwede, Hauptstr. 78
Gasthof „Grüne Tanne" Bielefeld, Kreuzstr 45 L. Hampeter. Tel. 4997 Verkehrslok. d. SA.u.SS



Wunderbar schöne und grosse Auswahl, Fachkundige, freundliche Bedienung, erstklassige Qualitäten, niedrige Preise.

Den schönen
Frühjahrs-Hut
kauft jede deutsche Frau in dem
großen christl. Spezial-Putz-Geschäft
Wilh. Rahlert
Damenhüte - Pelze
Bielefeld, nur Obernstr. 14

Grün ist die Heide!
Hermann Löns
Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung
Vaclew Herford
Hämelingerstr 6.

Aus niedersächsischen Landen

Gemeinde-Rechnungsführer unter Brandstiftungsverdacht

Lottenſen (Kr. Hameln-Pyrm.). In der Mittagsſtunde brach im Hauſe des Gemeinderechnungsführers Karl Walter Feuer aus. Walter hatte eine Stunde vorher das Haus verlaſſen, um ſich nach Hameln zu begeben. Der Gemeindevorſteher ſtellte im Verlaufe der Löſcharbeiten feſt, daß offenſichtlich Brandſtiftung vorlag. Der Gemeinderechnungsführer wurde daraufhin ſofort verhaftet. Wie verlautet, ſind verſchiedene Rechnungsbücher, die Walter für die Gemeinde führte, nicht aufzufinden.

Drohbriefe an Nationalſozialiſten

Kreienſen. Mehreren Angehörigen der SA und der NSDAP im Kreis Handerſheim ſind von auswärts Drohbriefe zugegangen. In Kaleſeld erhielten fünf Nationalſozialiſten ſolche „Totenbriefe". Es heißt darin, die Abſender (Kommuniſten) würden ſich rächen, denn die Stunde der Nationalſozialiſten hätte bald geſchlagen.

Der Göttinger Bücherdiebſtahl aufgeklärt

Göttingen. Vor mehreren Wochen wurden, wie berichtet, aus dem Mathematiſchen Inſtitut der Landesuniverſität etwa 200 wertvolle Bücher geſtohlen. Trotz eifrigſter Bemühungen der Kriminalpolizei konnte man dem Täter bisher nicht auf die Spur kommen. Jetzt iſt der Diebſtahl durch einen Zufall reſtlos aufgeklärt worden. Bei einem Göttinger Studenten, der ſeit mehreren Semeſtern an der Univerſität ſtudiert, war den Wohnungsinhabern aufgefallen, daß ſich unter dem Bett des jungen Mannes ein ganzer Berg Bücher befand. Die verſtändigte Univerſitätsbehörde ließ darauf eine Durchſuchung des Zimmers vornehmen, bei der dann auch ſämtliche verſchwundene Bücher zu Tage gefördert wurden.

Bürgermeiſter und Stadtſyndikus beurlaubt

Hann.-Münden. Der Regierungspräſident in Hildesheim hat die Urlaubsgeſuche des Bürgermeiſters Dr. Haarmann und des Steuerſyndikus Kredel genehmigt. Beide ſind bis auf weiteres von ihren Dienſtgeſchäften beurlaubt. Mit der Führung der Polizeigewalt wurde kommiſſariſch Polizeikommiſſar Meyer beauftragt.

Kommuniſt Hähnel wieder in Haft

Seeſen. Der aus der Unterſuchungshaft entwichene Stadtverordnete Hähnel iſt inzwiſchen wieder feſtgenommen worden. Hähnel, der nur mit Hemd und Hoſe bekleidet, geflüchtet war, irrte die ganze Nacht umher, ſtellte ſich aber am nächſten Tage freiwillig. Durch die Anſtrengungen der Flucht war er ſo erſchöpft, daß er bei ſeiner Wiederfeſtnahme ohnmächtig zuſammenbrach

192 Bremer Linksradikale in Haft

Bremen. Einer Mitteilung der Bremer Polizeidirektion zufolge, beträgt die Zahl der zur Zeit in Schutzhaft und wegen politiſcher Delikte in Unterſuchungshaft befindlichen Kommuniſten und Marxiſten 192. Davon ſind bisher 145 Perſonen in ein Konzentrationslager überführt worden, und werden dort beſchäftigt.

Der neue Oldenburgiſche Landtag

Oldenburg. Das oldenburgiſche Staatsminiſterium hat die Höchſtzahl der Mandate des Landtags für den Freiſtaat Oldenburg auf 36 feſtgelegt. Im Gleichſchaltungsgeſetz waren 39 Mandate als Höchſtziffer zugegeben. Der Oldenburgiſche Landtag wird daher unter Ausſchaltung der nicht zugelaſſenen zwei kommuniſtiſchen Mandate 34 Abgeordnete umfaſſen. Die Verteilung im einzelnen iſt folgende: NSDAP 18, SPD 7, Zentrum 5, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 4.

Abbau von Miniſterialrat Wegmann

Oldenburg. Im Rahmen der bevorſtehenden oldenburgiſchen Verwaltungsreform ſoll die Stelle eines Miniſterialrats im Finanzminiſterium eingeſpart werden. Aus dieſem Grunde wird Miniſterialrat Wegmann zum 1. April zur Dispoſition geſtellt.

UNIVERSUM

Bielefeld

Die langvorbereitete Aufführung des Grossfilms nach dem vielgelesenen Roman v. **C. Heer** findet heute erstmalig statt, nachdem es uns gelungen ist, die Trägerin der Hauptrolle **Karin Hardt** für Freitag, Sonnabend und Sonntag persönlich zu verpflichten!

Heute Freitag, 4 Uhr:

Der Grossfilm nach dem weltberühmten Roman von

C. Heer

vermittelt uns Stunden des Glück, innerster Erregung, des Bangens, gewaltiger Spannung und der Erlösung.

Karin Hardt

Die Trägerin der Hauptrolle, wird **Freitag, Sonnabend** und **Sonntag** in jeder Vorstellung anwesend sein und Bielefeld wird zum ersten Male eine Filmschauspielerin sehen und hören, welche zu unseren jüngsten und hoffnungsvollsten Entdeckungen zählt.



An heiligen Wassern

(Sieg der Liebe)

mit **Karin Hardt, Eduard von Winterstein! Hans Adalbert von Schlettow, Carl Balhaus.**

Jugendliche haben Zutritt!

Spielzeiten 4.00, 6.15 und 8.15 Uhr. Grosses Beiprogramm

Billige Preise

für gute Qualitäten

Damen-Hemdchen echt Mako mit Trägern, 1.10 65 ₰ — 48 ₰

Unterz.-Schlüpfer kräftige Qualitäten, 1.10 85 ₰ 60 ₰ — 48 ₰

Dam.-Hemdhosen echt Mako, Windelform, mit Träger, 1.20 85 ₰ — 65 ₰

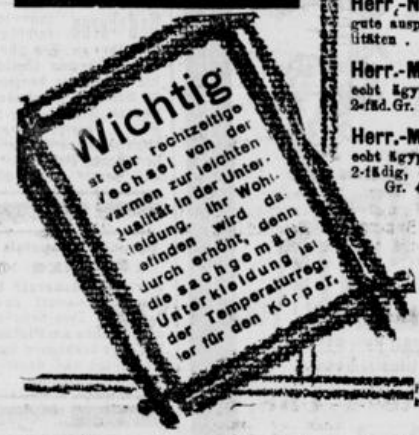
Damen-Hemdhose „Juvena", 5 Knopfverschluß und Träger, 1.75 1.45 — 1.25

Herr.-Netzjacken gute ausprobierte Qualitäten . 1.15 95 ₰ — 70 ₰

Herr.-Makohosen echt ägyptische Faser, 2-fädig Gr. 4 2.75 2.25 — 1.95

Herr.-Makojacken echt ägyptisch Mako, 2-fädig, ½ Arm, Gr. 4 2.25 1.85 — 1.65

Frühjahrs-Trikotagen



„Bengers-Ribana", „Doppel-Moppel", „Prof. Jaeger", u. alle weiteren bekannten Marken stets vorrät.

Kinder-Hemdhosen usw. in allen Preislagen.

Buddeberg

Bielefeld — Niederstr. 5-9

Palmsonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Wachsfackeln

liefert preiswert jede Menge

E. A. Brinkmann

Zündwaren

Bielefeld, Schloßstr. 45

Telef. 1972

Panther-Schuhe

bieten Ihnen alles, was Sie an Mode, Bequemlichkeit und langer Tragedauer verlangen können, preiswert bei:

W. Meyer

Inh. Heinr. Meyer

Bielefeld

Kaiserstr. 120

Inserieren bringt Gewinn



Oma hat auch schon bei Benteler gekauft

Gasherd — Gaskocher — Waschmaschine und alle Haus- und Küchengeräte

Carl Benteler

seit 1876 in BIELEFELD Gehrenberg 12—14

Fernruf 1886 und 1887